



# Im Spiegel der Zeit

Des Führers Siegeszuversicht.

Wieder einmal hat der Führer gesprochen. Nicht nur zum deutschen Volk, sondern zur ganzen Welt: 667 Sender in Europa, Asien, Nord- und Südamerika haben die Führerrede übernommen, die der deutsche Rundfunk mit seinen Sendern und Richtstrahlern außerdem in 26 verschiedenen Sprachen übertragen hatte. Die Pressestimmen, die inzwischen vorliegen, zeigen, daß die Rede überall gewaltigen Eindruck gemacht hat. Daß das deutsche Volk den Worten seines Führers wieder mit besonderer Anteilnahme und Spannung folgte, ist selbstverständlich. Ebenfalls, daß die Begeisterung, die die Massen der unmittelbaren Zuhörer in Berlin erfüllte, sich auf Millionen der deutschen Menschen übertrug, die an den Lautsprechern laßen, als sie hörten, mit welcher selbstvertrauensvollen Siegeszuversicht der Führer in den entscheidenden Abschnitten die es Krieges hineingehet. Dieses Krieges, den er nicht gewollt hat, der aber ihm und uns aufgezwungen worden ist und dessen bisheriger Verlauf so völlig anders war, als seine Urheber es sich vorgestellt haben. So wird es auch künftig sein: die englische Plutokratie hat den Krieg gewollt und vom Jause gebrochen, den Kriegsverlauf jedoch hat vom ersten Tage an Deutschland bestimmt, das nicht ruhen und ruhen wird, bis es seine Fahnen zum Endziele geführt hat. Die deutsche Wehrmacht ist auf einem Stande wie noch nie in der deutschen Geschichte, hat der Führer erklärt. „In Lande ist die Zahl der Divisionen gewaltig vermehrt worden. Ihr Gehalt wurde verdreifacht, die ungeheure einmalige Kriegserfahrung bei Führer und Mann verdoppelt und ausgewertet. Es ist gearbeitet worden und wird unentwegt weitergearbeitet. Die Ausrüstung ist verbessert, und unsere Gegner werden sehen, wie sie verbessert wurde. Zur See wird in diesem Frühjahr der U-Boot-Krieg beginnen und sie werden dann auch dort merken, daß wir nicht geschlagen haben! Und die Luftwaffe wird sich ihnen desgleichen vorstellen! Unsere gesamte Wehrmacht wird die Entscheidung so oder so erzwingen!“ Was diese Führerworte bedeuten, wissen wir alle, weiß auch die Welt da draußen: sie bedeuten, daß alles, aber auch wirklich alles zum Einfluß in dem entscheidenden Waffengang mit England von deutscher Seite getan worden ist und daß dem unbändigen deutschen Siegeswillen nichts widerstehen kann. Das deutsche Volk weiß, daß es sich auf das verlassen kann, was sein Führer sagt. Deshalb sieht es den kommenden Ereignissen im Vertrauen zum Führer mit der gleichen Aufrichtigkeit entgegen, die den Führer selbst und die deutsche Wehrmacht befeuert.

## Das deutsche Kriegsziele.

Das deutsche Volk hat auch verstanden, was der Führer gegen Schluß seiner Rede mit den Worten sagte: „Das Jahr 1941 wird, dessen bin ich überzeugt, das geschichtliche Jahr einer großen Neuordnung Europas sein.“ Das Programm kann sein anderes sein, als die Erreichung der Welt für alle, Brechung der Vorrechte Einzelner, Erziehung der Völker zu einer geistigen Einheit und ihrer inneren Harmonie. Und endlich wird dieses Jahr mitteilen, die Grundlagen für eine wirkliche Völkerverständigung und damit eine Völkerausöhnung zu sichern! Neuordnung Europas, Erreichung der Welt für alle Völker, Brechung der Tyrannie einzelner Völker und ihrer imperialistischen Machtgier und endlich Völkerverständigung und Völkerausöhnung — das ist eine ungenau einmündige Formulierung des Kriegszieles, für das wir kämpfen und Opfer bringen. Wie arbeitslos nehmen sich dagegen die Redereien Churchill's aus, der sich zu seiner positiven Erklärung antraffen konnte und kann, wenn ihn das eigene Parlament nach den englischen Kriegsziele fragt. Englands eigentliches Kriegsziele möchte Churchill seinem Volke nicht verraten. Denn dieses Kriegsziele ist die Aufrechterhaltung der Herrschaft der britischen Plutokratie, die befürchtet, daß die Vögelheit der Massen gereizt wird, wenn sie erfahren, was der deutsche Sozialismus für die Arbeiterklasse getan hat. Deshalb also soll Deutschland, falls der Nationalsozialismus niedergeschlagen werden, tatsächlich durch Churchill dieses Kriegsziele öffentlich nicht nennen. Er verschweigt es also schamhaft und zieht es vor, das Parlament mit einigen nichtschlagenden Redensarten abzujubeln. Der Führer das nationalsozialistische Großdeutsche Reiches dagegen hat ein derartiges Versteckspiel nicht nötig. Er weiß, wofür zu kämpfen man Deutschland gezwungen hat, und er kann vor seinem Volke und vor der ganzen Welt in aller Offenheit darüber sprechen. Auch daran steht man den Unterschied zwischen drüber und uns: die englische Sache muß sich irgendwie verstecken oder tarnen, sie ist eine schlechte Sache — die Sache Deutschlands aber kann sich vor aller Welt zeigen, weil sie eine Sache der Gerechtigkeit und damit eine gute Sache ist. Neuordnung Europas, Völkerverständigung und Völkerausöhnung, das sind in der Tat Kriegsziele, für die es sich zu kämpfen lohnt.

## Englands Pseudozialismus.

Wie sehr die ganze britische Politik darauf ausgeht, zu klaffen — oder drücken wir uns gut deutsch aus: zu schwindeln — das sieht man gerade in diesen Tagen wieder einmal recht deutlich. Die Männer, die immer nur ihre Entscheidungen abhängig gemacht haben vom kalten Kalkül des geschäftlichen Profits, lachen nämlich jetzt der Welt weiszumachen, daß sie im Grunde schon immer Sozialisten gewesen seien, daß all das Reue, was der Nationalsozialismus in die Welt gebracht und zu einem großen Teil bereits verwirklicht hat, längst auch von ihnen geplant und beabsichtigt war, ja, daß sie darüber hinaus noch unendlich viel mehr tun könnten als die Nationalsozialisten. Denn diese haben ja kein Kapital, während England mit seinem großen Kapital selbstverständlich viel mehr erreichen könnte. Daß sie damit sofort wieder die Grundzüge verraten, zu denen sie sich bekennen und sich als Pseudozialisten, wie sie Dr. Goebbels genannt hat, offenbaren, das merken sie gar nicht. Sie werden daher auch mit der neuen pseudozialistischen Parole keinen Erfolg haben. Um so mehr, als ihre Taten, wie immer, den gleichzeitigen Worten widersprechen. Nur einige Beispiele dafür. Schuß von Kindern und Frauen ist wohl eine der primitivsten, sozialistischen Maßnahmen. Im England der Pseudozialisten findet man nichts dabei, Frauen und Kinder schwerer Arbeiten in Munitionsfabriken verrichten zu lassen, und zwar weit über die übliche Arbeitszeit hinaus. In einem Brief, der diese Zustände zum Gegenstand hatte, verteilte das angründende Gericht die Entscheidung auf den Einwand der besagten Firma hin, daß die Regierung versprochen habe, diese Maßnahmen zu denken. Das ist der Sozialismus der Plutokraten! Man könnte diese Beispiele beliebig vermehren, aber es genügt auch schon so, wie wir wissen, was von sozialistischen Versprechungen der britischen Plutokraten zu halten ist. Und wenn es das

# Großtat der deutschen Wissenschaft

Das erste Blatt des Zentral-Asien-Atlas Sven Hedins der Öffentlichkeit übergeben

Berlin, 1. Febr. (Eig. Funkmeldung.) Inmitten des Krieges wurde in Deutschland eine wissenschaftliche Großleistung von einzigartiger übernationaler Bedeutung in Angriff genommen und nun in ihrem ersten Teil der Öffentlichkeit übergeben. Es handelt sich um das erste große Kartenwerk über Zentralasien, das vor allem auf dem Lebendwerk des großen schwedischen Forschers Sven Hedins aufbaut und seinen Namen trägt. Das gesamte Gebiet Zentralasiens, das bisher in den Atlanten zum Großteil noch als weiches Rind erschien und kartographisch überhaupt noch nicht bearbeitet war, wird in diesem Atlas in 54 großen Kartenblättern aufgrund aller bisher vorliegenden Forschungsergebnisse im Maßstab 1:1 Million mit allen ihren Einzelheiten dargestellt. Die ein wissenschaftlich begründetes Kartenwerk erfordert.

Das eben fertiggestellte erste Blatt dieses wissenschaftlichen Kartenwerkes, das in der Hauptstadt des Gebietes von Turfan umfaßt, wurde am Freitag in einem Festakt im Haus der deutschen Forschung in Berlin der Öffentlichkeit übergeben. In seinen Begrüßungsworten konnte der Präsident der deutschen Forschungsgemeinschaft, Professor Menzel, u. a. den königlich schwedischen Gesandten Arvid Ribbert, ferner als Vertreter des Reichsministers Dr. Goebbels den Leiter der Auslandsabteilung im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda und Präsidenten des Reichsverbandes der deutschen Wirtschaft, Professor Hunkel, den Präsidenten der Reichsakademie, Ministerialdirektor a. D. Professor Vahlen, den Vertreter des Reiches Julius Berthel in Göttingen, der das Werk herausbringt, Dr. Hilke, zahlreiche Vertreter der Wissenschaft sowie der in- und ausländischen Presse begrüßen.

Professor Menzel verwies dann in längeren Ausführungen auf die Bedeutung des Kartenwerkes, dessen 54 Blätter nach mühevoller und sorgfältiger Vorarbeit im Laufe der nächsten sechs Jahre erscheinen würden. Dieses Werk, das mit Unterstützung des Reiches begonnen worden sei und durchgeführt werde, schade wohl seinesgleichen in der Geschichte der Kartographie.

Seine Grundlagen seien vor allem die Ergebnisse der vielfachen Forschungsreisen, die Sven Hedins in den Jahren 1893

bis 1905 in diesen Gebieten gemacht habe und von denen das große schwedische Forscher unzählige kartographische Aufzeichnungen mit nach Hause gebracht habe. Daneben seien auch die Feststellungen aller anderen Forscher dieser Gebiete, darunter zahlreicher deutscher Gelehrter, mitverarbeitet worden. In erster Linie aber sei das große wissenschaftliche Werk ein Gemeinschaftsunternehmen zwischen dem Forscher und Entdecker Sven Hedins und der modernen deutschen Kartographie. Mit Stolz könne darauf verwiesen werden, daß eine derartige gewaltige wissenschaftliche Leistung in so idealer Zusammenarbeit zwischen Forschung und Kartographie nur in Deutschland möglich war, und ebenso stolz könnten wir darauf sein, daß Deutschland diesen Beitrag für die internationale Wissenschaft gerade in der Zeit des schweren Ringens um die Zukunft unseres Volkes begonnen habe und durchführe. Am Verlauf seiner Ausführungen wies Professor Menzel darauf hin, daß sich besonders die Reichsminister Funk und Rüst für das Zustandekommen des großen Werkes eingebet hätten und daß es durch die deutsche Forschungsgemeinschaft tatkräftig gefördert worden sei.

Ministerialrat Dr. Hegler vom Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda schilderte anschließend die Bedeutung des Erscheinens dieses einzigartigen Kartenwerkes im Forschungsleben Sven Hedins, der darin die wissenschaftliche Krönung seines Lebenswerkes erblickte. In diesem Zentral-Asien-Atlas werde die Summe aus der gesamten bisherigen Zentralasien-Forschung gezogen. Zum ersten Male werde dadurch die Lücke ausgefüllt, die die großen wissenschaftlichen Weltkarten und Weltatlanten bisher noch aufwiesen. Die Hochachtung, die Sven Hedins immer schon vor der deutschen Kartographie und der deutschen kartographischen Tradition gehabt habe, werde durch dieses bahnbrechende Standardwerk in einer einzigartigen und einmaligen Weise greechtfertigt. Zum Schluß seiner Ausführungen würdigte Ministerialrat Dr. Hegler den Zentral-Asien-Atlas als ein Dokument der kulturellen deutsch-schwedischen Zusammenarbeit, als das schönste und wertvollste Ergebnis der Verbindung zwischen schwedischem Forschergeist und deutscher wissenschaftlicher Arbeit.

## Auszeichnungen zum 30. Januar

Verleihung des Kriegsverdienstkreuzes.

DNB, Berlin, 30. Jan. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat anlässlich des Jahrestages der Wochenaufnahme des Kriegsverdienstkreuzes I. Klasse mit Schwerten verliehen an:

General der Flakartillerie Käbel, General der Flakartillerie von Schröder, General der Flakartillerie von Widenbosch, Generalleutnant Geib, Generalleutnant Badenoch, Oberstleutnant Böhm, Generalleutnant Kalkner-Riedorf, Generalleutnant Gohs, Oberstleutnant Fanoer, Generalleutnant Dörfling, Generalmajor Kalkner, Ministerialdirektor beim Oberkommando der Luftwaffe Wanda und Ministerialdirektor im Reichsministerium für Luftfahrt Riß.

Ferner hat der Führer dem Reichsarbeitsführer Konstantin Hiebel und dem Reichsstatthalter Gaußler Reichsleiter Greiser in Anerkennung ihrer besonderen Verdienste um die militärische Kriegsführung des Kriegsverdienstkreuzes I. Klasse mit Schwerten verliehen.

Anßerdem haben inwärtlich der Wehrmacht weitere Verleihungen im Namen des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht durch die Oberbefehlshaber der Wehrmachtsteile und den Chef des Oberkommandos der Wehrmacht stattgefunden.

Der Führer verlieh ferner dem Reichsorganisationsleiter Dr. Robert Len, dem Staatssekretär Dr. Friedrich Müller Landfried, Dr. Wilhelm Stuckart und Erich Neumann, ferner den Gauleitern Jakob Gronz und Friedrich Karl Florian sowie den Betriebsführern Dr. h. c. Friedrich Riß, Dr. Jna. h. c. Albert Böcher, Professor Dr. Rensch, Rappenberg, Dr. Manbach, Professor Welferschnitt, Professor Hinkel, Dr. Dornier, Erich Svensson, Dr. Paul Müller (Treibdorf) und Dr. Jna. Erich Müller (Essen) in Anerkennung ihrer besonderen Verdienste bei der Durchführung von Kriegsaufgaben des Kriegsverdienstkreuzes I. Klasse.

Ferner hat der Führer am Donnerstag einer Anzahl verdienter Kämpferarbeiter und anderen in der Kriegswirtschaft tätigen Männern sowie einer Reihe im vorderen Bereich des Krieges verletzter, besonders bewährter Beamten das Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse verliehen.

## Eichenlaub zum Ritterkreuz

Für Oberleutnant Hartinghausen.

DNB, Berlin, 31. Jan. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat dem Oberleutnant im Generalstab der Luftwaffe Hartinghausen das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen und an ihn folgendes Telegramm gerichtet:

„In dankbarer Würdigung ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen als achtem Offizier der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Adolf Hitler.“

Der jüngste Inhaber des Eichenlaubs zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, Oberleutnant I. G. Martin Hartinghausen, erwarb sich nicht allein als Chef des Stabes eines Fliegerkorps besondere Verdienste, er zeichnete sich auch bei fünf gefährlichen Angriffen über See wiederholt durch persönlichen Einsatz aus. Bei den Operationen in Norwegen legte er selbst als Kommandant eines Kampfflugzeuges den feindlichen Seestreitkräften empfindlichen Schaden zu. Am 4. Mai 1940 wurde diesem erfolgreichen Flieger, der seit dem 30. Januar 1940 Inhaber des EK II und seit 3. Februar 1940 des EK I ist, vom Führer das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz verliehen. Seitdem hat Oberleut-

nant Hartinghausen wieder eine namhafte Reihe von Handelschiffen des Gegners in den Gewässern um England durch Bombenwurf zerstört. Am 8. November 1940 konnte der Bericht des Oberkommandos melden: „An der britischen Ostküste verlor ein Kampfflugzeug ein Handelschiff von 6000 BRT. Damit hat der Kommandant dieses Flugzeuges, Major I. G. Hartinghausen sein 20. Handelschiff und mit ihm eine Gesamttonnage von über 100 000 BRT vernichtet.“

Neben seiner verantwortungsvollen Tätigkeit im Generalstab der Luftwaffe gibt Oberleutnant Hartinghausen immer wieder als Kompler der Verbände ein Beispiel. Bei jedem Unternehmen, das an die fliegenden Belagerungen besondere Anforderungen stellt, ist der Chef des Stabes als Kommandant der Führungsstaffel dabei. Auch im Kampf gegen die britische Flotte und ihre Stützpunkte im Mittelmeer erwarb er sich besondere Verdienste. Für seine stete Einsatzbereitschaft erhielt Oberleutnant Hartinghausen im Dezember 1940 vom Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Goldene Fliegerabzeichen mit Brillanten verliehen.

Oberleutnant Hartinghausen wurde 1902 in Weda in Westfalen als Sohn eines Fabrikanten geboren. Im April 1923 trat er in die Kriegsmarine ein. Seit 1933 in der Luftwaffe, wurde er 1937 Staffelführer. Im Dezember desselben Jahres ging er als Angehöriger der „Region Condor“ nach Spanien. Er wurde mit dem Spantenkreuz in Gold mit Brillanten ausgezeichnet. 1938 wurde er in den Generalstab der Luftwaffe versetzt. Seit Mai 1940 ist Hartinghausen, dessen Beförderung zum Oberleutnant am 1. Januar 1941 erfolgte, Chef eines Stabes eines Fliegerkorps.

## Alte und junge Generale

Wie die britische Ansicht sich änderte.

Die britische Agitation hat wieder einmal einen Purzelbaum geschlagen. Während sie genau vor einem Jahre in den Wintermonaten dem englischen Volke einzureden versuchte, die deutsche Armee habe keinerlei Siegeschancen, weil ihre Generale, wie Ironside einmal verächtlich ausdrückte, viel zu jung seien und es ihnen an jeder Erfahrung mangelte, haben die englischen Zeitungen jetzt wie auf Kommando in großen Artikeln immer wieder heroo, England verfüge nun über junge, unerprobte Kräfte an den Spitzen seiner einzelnen Wehrmachtsteile. Was vor einem Jahr ein Zeichen der Schwäche Deutschlands sein sollte, ist jetzt auf einmal ein Zeichen der Stärke für England geworden.

Ein Mitarbeiter des „Daily Herald“, der sich mit dieser Frage beschäftigt, schreibt dazu folgendes: „Im vergangenen Jahre hörte man immer wieder einen ganzen Chor solcher Propheeten, die erklärten, die deutsche Armee könne nicht gut sein, weil sie die erfahrenen Offiziere entzöhere. Man sagte uns, daß selbst Männer wie Generals Keitel noch im letzten Kriege höchstens Oberstgange gehabt hätten und daß ihnen infolgedessen der weite Blick einer großangelegten Strategie, die für den Sieg notwendig wäre, völlig abgehe.“ Gnädig bemerkt der Berichterstatter dann, daß die Zeit bewiesen habe, daß diese deutschen Offiziere „sich nicht allzu leicht gezeigt hätten.“ Und dann kommt der große Purzelbaum. Der Berichterstatter fährt fort: „Wenige Leute in England sind sich dessen bewußt, daß der furchtliche Wechsel auf führenden Positionen junge britische Offiziere an die Spitze gebracht hat, die im letzten Krieg nur unbedeutenden Rang hatten. Unter Oberster Chef, Sir John Dill, der Chef des Reichsgeneralstabes, ist erst 59 Jahre alt und war im Jahre 1914 Major. Auch sein Stellvertreter, Sir Robert Haining, ist erst 59 Jahre alt und war 1914 Hauptmann. General Sir Alan Brooke ist sogar erst 58 Jahre alt und war im letzten Kriege Hauptmann. Dieser Wechsel an der Spitze der Wehrmacht ist eines der ernstesten Anzeichen für die Zukunft. Das britische Heer wird jetzt von Leuten kommandiert, die gemessen an den traditionellen Altersmaßstäben der britischen Generalität einfach „Babys sind.“ Nachdem die Große bei Dänemark verlagert haben, versucht man es also in England zur Abwechslung mit den Babys.“

englische Volk noch nicht weiß, wird es über kurz oder lang darüber ebenfalls ins Bild kommen. Wir in Deutschland haben keinen Sozialismus der Versprechungen, sondern einen Sozialismus der Tat, den deutschen Nationalsozialismus und führen ihn auch gegen den englischen Plutokratismus zum Siege. Die jüngste Führerrede hat uns in dieser festen Zuversicht noch bestärkt.



# Die Woche

vom 25. bis 31. Januar 1941.

### 25. Januar:

Der Wehrmachtsbericht meldet Angriff deutscher Kampfflugzeuge auf einen feindlichen Geleitzug im Mittelmeer.

Nach heldenhaftem Widerstand ist die Stadt Tobruk in der Cyrenaika in die Hände der Engländer gefallen, nachdem rund 20.000 Mann 19 Tage lang dem Ansturm einer fünffachen Uebermacht standgehalten hatten.

### 26. Januar:

Vortagefetzte bewaffnete Aufklärung über England meldet der Wehrmachtsbericht.

Einen erfolgreichen Angriff auf Saloniki kann der italienische Wehrmachtsbericht mitteilen.

### 27. Januar:

Luftangriffe auf Geleitzüge bilden den Hauptinhalt des Wehrmachtsberichtes.

Hefige Kämpfe bei Derna in der Cyrenaika sowie im Sudan meldet der italienische Wehrmachtsbericht.

Der frühere USA-Botschafter in Frankreich, Bullitt, hält eine Rede vor dem Auswärtigen Kongresshaushalt, in der er den Eintritt der USA in den Krieg als das sicherste Mittel erklärt, die Niederlage Englands zu verhindern.

Der japanische Außenminister Matsuo antwortet auf amerikanische Äußerungen und betont die Entschlossenheit Japans, zum Dreimächtepakt zu stehen.

Der ungarische Außenminister Graf Csaky, ein Freund Deutschlands, ist gestorben.

### 28. Januar:

Fernlampenbatterien beschossen militärische Ziele in Südoftengland, wie der Wehrmachtsbericht meldet.

Nach einer amerikanischen Meldung ist das große britische Truppentransportschiff „Empress of Australia“ (21.833 BRT) torpediert worden.

Der italienische Wehrmachtsbericht meldet örtliche Erfolge an allen Fronten.

In Rumänien wurde eine neue Regierung gebildet mit Antonescu an der Spitze. Sie hat den Charakter einer Militärregierung.

Großadmiral Dr. Raeder spricht vor den Verstarbten. Er gibt ein Bild der Lage zur See und bezieht den Untergang Englands als gewiß.

### 29. Januar:

Kriegswichtige Ziele in London wurden wiederum angegriffen, so teilt der Wehrmachtsbericht mit, der ferner die Versenkung von 16.000 BRT feindlichen Handelschiffsräumen meldet.

Durch Kämpfe von örtlicher Bedeutung gelangten die Italiener in den Besitz wichtiger Stellungen an der griechischen Front.

Rechtsjustizminister Dr. Güntner ist im 60. Lebensjahr infolge eines Herzschlages gestorben.

Der griechische Ministerpräsident Metaxas ist im Alter von 70 Jahren gestorben.

In ganz Oberitalien fanden Kundgebungen gegen die englischen Lügen über angebliche Unruhen in oberitalienischen Städten statt.

### 30. Januar:

Anlässlich des Jahrestages der Nachtübernahme hält der Führer eine große, bedeutungsvolle Rede, in der die Siegesgewissheit überzeugend zum Ausdruck kommt.

Zum 30. Januar haben der König von Italien und der Duce herzliche Glückwunschtelegramme an den Führer gerichtet, in denen die brüderliche Verbundenheit betont wird.

Gegenüber britischen Behauptungen, Deutschland habe mit nächtlichen Bombenangriffen auf Städte begonnen, wird in einer Verlautbarung nachgewiesen, daß England trotz der Warnungen des Führers diesen verheerenden Luftkrieg angefangen hat.

Starke Kampfliegerverbände besetzten in der Nacht kriegswichtige Ziele in London mit Bomben.

Australische Abteilungen wurden in Ostafrika, wie der italienische Wehrmachtsbericht meldet, zurückgeworfen.

### 31. Januar:

Kühn geführte Einzelangriffe aus niedriger Höhe richteten sich mit hartem Erfolg gegen englische Flugplätze, Flakstellungen, Truppenübungsplätze und andere militärische Ziele.

Der italienische Wehrmachtsbericht meldet die Bombardierung von Suez und Ismailje durch deutsche Flugzeuge sowie wirkungsvolle Luftangriffe an der griechischen Front.

## Auch ein Flak-Kampfabzeichen

Verleihung rückwirkend von Kriegsbeginn an.

Auch die Flakartillerie hat jetzt ein Kampfabzeichen erhalten. Das loben durch Verfügung des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshabers der Luftwaffe eingehende Kampfabzeichen der Flakartillerie zeigt ein 8,8-cm-Geschütz umgeben von einem ovalen Eichenlaubkranz, der auf dem oberen Teil das Hohenadelszeichen der Luftwaffe trägt. Das Kampfabzeichen der Flakartillerie für hervorragende Kampfeinstellungen der Flakartillerie kann Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften der Flakartillerie für hervorragende Kampfeinstellungen verliehen werden, und zwar sowohl bei Bekämpfung feindlicher Flugzeuge, als auch bei Teilnahme an Kampfhandlungen gegen Erd- oder Seeziele. Bei Bekämpfung feindlicher Flugzeuge kann die Verleihung des Abzeichens erfolgen für schwere Batterien bei mindestens fünf Abschüssen an die Anzeigebatterie der Geschichtsbatterie soweit sie an den Abschüssen unmittelbar beteiligt gewesen sind, für leichte Batterien bei mindestens fünf Abschüssen durch Geschütze, für Flakschmelzerbatterien 150 und Flakschmelzerwäge 60 cm, wenn mindestens in 15 bzw. 20 verschiedenen Fällen durch erfolgreiche Arbeit der Bedienungen Verlesben Batterien oder Mäse die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Bekämpfung durch Flakbatterien oder Nachzügler geschaffen wurden und in mindestens fünf Fällen zum Abschluß geführt haben an die Angehörigen dieser Batterien und Mäse, soweit sie an den Erfolgen unmittelbar beteiligt gewesen sind.

Die Verleihung kann weiter erfolgen bei Teilnahme an drei verschiedenen Kampfhandlungen gegen Erd- oder Seeziele unter schwierigen Verhältnissen. Batterieführer können das Kampfabzeichen erhalten, wenn die Hälfte der Geschichtsbatterie, Kommandeure, wenn die Hälfte der Batterieführer das Kampfabzeichen besitzt. Die Teilnahme an einer schwierigen Kampfhandlung gegen Erd- oder Seeziele ist gleichwertig einem Flugzeugabschluß und umgekehrt so daß das Kampfabzeichen auch verliehen werden

kann, wenn es um drei Abschüsse und zwei Kampfhandlungen gegen Erd- oder Seeziele beispielsweise handelt. Bei einer außergewöhnlichen Leistung von Einzelpersonen oder Führereinheiten ist die Verleihung nicht an die vorgeschriebene Zahl gebunden.

Der Erlass bestimmt, daß das Kampfabzeichen der Flakartillerie rückwirkend vom Kriegsbeginn verliehen werden kann. Das Kampfabzeichen wird auf der linken Brustseite wie das Verwundetenabzeichen in und außer Dienst getragen. Es verbleibt nach dem Ausscheiden aus dem aktiven Wehrdienst im Besitz des Beliehenen.

## Gemeinschaftsempfang unter Palmen

Von Kriegsberichterstatter Heinz Glöner

DRS. (BR.) Um die Lautsprecher geschart, hörten wir den Führer in Polen und in Frankreich, wir waren glücklich, wenn wir seinen Worten lauschen konnten, und wenn es auch nur in der einen Hälfte des Kopfbüchlers war, weil jeder der Kameraden auch mithören wollte.

Wieder spricht der Führer. Diesmal blaut der Himmel des Abends, um uns ist der Duft von blühenden Akazien und Nelken, und drüben rauscht das Meer sein ewig gleiches Lied. Wir sitzen neben mannshohen Kakteen, neben Palmen und Zitronenbäumen, und sind mit unsren Gedanken doch ganz wo anders. Dort, wo der Winter ein blendend weißes Tuch über Berge und Wälder breitet, dort, wo unsere Frauen und Mütter im warmen Zimmer um die Lautsprecher sitzen, dort, wo die Millionenzahl unserer Volksgenossen festerische Rabnen wie zum im sonnigen Märchenland des Südens aufhauzen, den Worten unseres Führers lauscht.

Es ist die gleiche Begeisterung wie immer, wenn der Führer spricht, und doch scheint es fast, als hätten seine Worte hier, viele tausend Kilometer von der Heimat entfernt, doppeltes Gewicht. „Wo wir England schlagen können werden wir es schlagen!“ Das gilt uns hier unten den Flakoffizieren, deren Geschütze über Afrika, Indien und Australien ragen, und Pilotern die donnernde Rotoren deutscher Maschinen nach Malta und über Westeuropa bis zum Äquator tragen, und ihnen, deren Wäse seit den vielen Feindflügen leer geblieben sind. Das gilt den Kameraden oben im Land der Mitternachtssonne, an der Ostküste und draußen auf den endlosen Welten des Ozeans. Gewiß, wir wußten, warum wir nach Polen und Norwegen, nach Belgien und Frankreich, jetzt als Soldaten im Anmarsch des Schneebekens Ketna sind. Und doch erfüllen uns die Worte des Führers mit neuem Stolz und neuer Aufrichtigkeit.

Sammeln stehen die Ställener um uns, auch sie wissen um den Sinn dieser Stunde. Und während im Sportplatz der Nebel sein Ende zu nehmen scheint, sind wir still geblieben, still und glücklich. Soldaten des Führers hier unten fast vor den Toren des schwarzen Erdbeils zu sein. Und dann bricht sich das Echo der Lieder der Deutschen an den Verlesbenen Mauern unserer Kasernen, vor dem eine deutsche Kompanie zum Gemeinschaftsempfang der Führerrede angetreten war.

Kurz spricht nach der Kompaniechef zu uns. Er erlaubt an das Glück, Soldaten Adolf Hitlers zu sein, an die Anzeichnung, für die Rabnen seines von ihm geschaffenen Reiches steht im sonnigen Süden kämpfen zu dürfen. Ermahnungen zu treuer Pflichterfüllung, Wahrung zum Ehrenglanz unserer ganzen Kraft, wenn es sein muß, unseres Lebens, sind seine Worte. Und wie ein Schwarzwald und Gebirgsball unser Sieg-Hell auf den Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht über die engen Gassen und bunten Häuser eines kleinen italienischen Städtchens hinüber zum blauen Mittelmeer. Stunden nachher aber noch müssen wir immer wieder, so gut es geht, unseren italienischen Freunden Aufmerksamkeit geben, denn jeder möchte gern wissen: „was hat euer Führer gesagt?“

Inzwischen ist es Nacht geworden. Im wunderbaren Klarheit wölbt sich der Sternendimmel über uns, schemenhaft heben sich die spigen Palmenblätter von hellen Mauerwerk ab. Wir aber sprechen von Daheim und denken an Kampf und Sieg.

Inzwischen hat die nervige Unne, dieser Mader, eine neue Freundschaft angeknüpft. Zuerst lag die schmale Hand cherbietig in der schwierigen Kasse des alten Duwenhand, und schweigend blickten sich die Augenpaare an, die hellen, großen mit den Irrlichtern und die grauen, ansgelblichen, alten, in dem jiegelroten Gesicht. Die Verwandtschaft der Kasse und der offenen Seelen bricht sofort die gesellschaftlichen Fesseln.

„Ich heiße Ingeborg“, sagt das Mädchen, „und Sie sind der Opa, geht?“

Der Alte versucht noch, eine Verbeugung zu machen, aber der schmalen Hand, gibt es aber auf und bittet mit einer Handbewegung, die nicht ohne Eleganz ist, die Kasse des Schiffes jelaen zu dürfen. Er schreitet, ja wohl, schreitet mit dem Mädchen durch alle Räume, und seine Lähmung ist anscheinend plötzlich verschwunden. Schon hat er eine Erzählung begonnen, die diesmal nichts mit dem Kisekrieg zu tun hat, sondern die noch viel früher her stammt und sich um ein Mädchen dreht. Die beiden betreten gerade die schmale Kabinette, die einzige, in der Blumen stehen, als jene Erzählung zu Ende geht.

Die Pointe sollte natürlich ulzig sein, aber sie klingt so unsagbar traurig, daß dem Mädchen Tränen in die Augen treten und es den alten Kapitän mit ganz anderem Gesicht ansieht.

Ja, du alter Kapitän Duwenhand, bist du nicht eines jener Opfer, die Indien in sich aufgefressen und verpestet hat bis in die Knochen, bis in das Herz, bis in die feinsten Blutaderchen des Gehirns? Bist du nicht einer jener Weisen, die man schlechweg und instinktiv abschätzlich hütet, weil hier ein Höherer herrscht als nur Vernunft und persönliche Veberrschung, weil die Tatsache des „Niemals mehr zurück“ unumstößlich ist, weil ihr Vleider niemals mehr die Heimat leben könnt, weil ihr sie vergessen und verlernt habt, wenn ihr auch täglich dieses Land, das heiße, feuchte Indien verstuht ...

Ja, hier hast du eines jener Opfer, kleine Ingeborg, die mit lächerlichen Späßen über das „Niemals mehr zurück“ hinwegzuehen verluhen.

So beginnt die Reise. Volter Reis vor dem Unwissen, voller anstehender Wonne im Herzen, voller Bangigkeit und unändiger, oft ergrunntem Mut. In der Seele das „Kling-Kling“ der riesigen Räder mit dem vorausstehenden Duft des Stoplamins. Ueber dem gleich einer Braut aufgeputzten Schiffen droht Kall, die Todesgotttheit, und unter diesem Schiffen rumort das Reich, aus dem wir einst geboren wurden, als noch alles eine einzige Gut war, wie sie auch heute noch in diesem Lande Kall, die Todesgotttheit der Dämonen, beherrscht.

So beginnt die Reise. Mit Ut und Spah und ein wenig unaukgebrochener Zentimentalität ...

(Fortsetzung folgt)

## Das Geheimnis der heiligen Lanze

Roman von Viktor von Raabe

Vertriebsrecht bei: Central-Bureau für die deutsche Presse GmbH, Berlin 228 68, Friedrichstr. 10

35 Er war sehr zufrieden mit sich selbst, als er von einem anderen Mensch erzählte, mit dem er natürlich weder verwandt noch verschwägert war, und der übrigens schon lange tot war und der Peter Erberfeld geheißen hat. Kapitän Viet fand dies alles so außerordentlich prächtig, daß er dem Chinesen einen Knaps auf die Schulter gab, daß er fast vom Stuhl fiel. Ja, es war wirklich überaus prächtig, um so mehr, als das Nachorgan des Kapitän Viet die ganze amüsante Geschichte gewittert hatte. Dieser Umstand war natürlich sehr schmeichelhaft und überzeugte den Chinesen, daß er den richtigen Mann gefunden hatte. Dann erzählte der Chineser etwas von Dynamit, aber so ganz nebenbei, und dann standen die beiden draußen und handelten um ein paar seidener Lappen wohl eine halbe Stunde lang.

Jedenfalls muß der Chineser ein gutes Geschäft gemacht haben, denn sehr zufrieden stieg er in sein morsches Boot, das von einem arg spindenden Außenbordmotorchen am Bug nicht gedrückt, sondern gezogen wurde, wohl der Originalität halber. Ueberhaupt, es war ein sehr komischer Knaps, dieser Chineser, und der alte Kapitän Duwenhand schüttelte noch lange seinen Kopf und erzählte eine passende Geschichte aus dem Kisekrieg, damals um die Jahrhundertwende, da war auch ein Chineser ... aber die Geschichte konnte ja Viet schon auswendig, und er wartete nur noch auf die Pointe, denn diese war jedesmal anders. Der Alte hatte es auch nicht gesehen, daß der Chineser in aller Form dem Kapitän Viet einen Eid abnahm, und hätte er es gesehen, so hätte sein jiegelbrauner Kopf wohl überhaupt nicht mehr aufgehört zu wackeln.

Jetzt steht Kapitän Viet auf der Brücke und blickt immer wieder über das klammernde Wasser unter dem heißen, gelben Himmel über der Kasse.

Endlich! Ein weißer Punkt löst sich aus dem Dunst. Immer größer wird er.

Ein brüllendes: „Sie kommen!“ weist die dösende Mannschaft, die durchweg aus Malaien besteht. Noch einen Blick überall hin, wo vielleicht noch Schmutz liegen könnte, dann treppab zu den Rabinen, ob auch die Wamen in der einen dieser Rabinen zu trinken haben, und dann hebt Kapitän Viet la seiner ganzen Größe, schneeweiß und gebügelt, am blankgeschuerten Kadreep, wahrhaft ein Seemann und „vestersbaas“ der vergangenen stolzen Zeit der Eroberungszüge dieses willensstarken nordischen Volkes.

Neben ihm ist auf einem zusammenklappbaren

Schiffsdrempel, den er stets mit sich schieppt, der alte Duwenhand, der seit vielen Jahren nicht mehr an Land gewesen ist, und schaut neugierig auf die junge Frau, seit langer Zeit die erste, die die „Juliane“ betritt. Das ganze Schiff riecht nach Farbe und Teer, und die beiden Männer sind recht stolz auf die verjüngte „Juliane“. Nur die tiefenhaften Kaskeraden, die überall herumlaufen, die leben sie nicht, denn diese gehören zu den „Dauktieren“ ...

Kapitän Viet hatte sich einen wunderhübschen Spaß mit dem „Schiffsjungen“ zurechtgedacht und rieb sich innerlich die Hände vor Vergnügen. Aber ach! Wie oft werden solche Vorläge umgeworfen! So auch hier: Denn es ist nicht mehr jener wilde „Schiffsjunge“, der mit verlegendem Lachen über die Decke der alten „Jane von der Geest“ tobt. Aber nein, nein, es ist ein zwar immer noch knabenhaftes Mädchen, aber ...

Weiter kommt Kapitän Viet nicht, denn da klopfen schon die Abfüge auf dem Kadreep, und vor ihm steht eine junge Dame und schließt in seine große Hand eine blaue Karte, auf der es steht: „Mesjassron Slowly verzoonde hij vertrek uit Semarang geen verschijmselen van Vest“. Kapitän Viet wird ganz verlegen und liest noch einmal das „Grondeheids-Certificaat“, in dem es bezeugt wird, daß dieses Fräulein beim Verlassen Semarangs keine Erscheinung von Vest hatte! Gewiß, dies ist eine notwendige Voraussetzung, aber Kapitän Viet läuft doch rot an, denn er sieht, daß dieses Mädchen, das so aussieht wie eine aufrichtige Unne, kein Bengel mehr ist, aber es doch versteht, in alter Weise den „ollen Seehären“ gehörig zu foppen.

Kapitän Viet murmelt irgendein dummes Zeug, wie „Jehr angenehm ... jehr erfreut ...“ und sieht die zitternden Rosenblätter, die Irrlichter in den beiden Augen, das Juden um den halbgeöffneten Mund, der nun nicht mehr schweigen kann, der jetzt ein verlegendes, angenehmes gluckendes Lachen ausstößt, und dann fliegt dieses Wesen Kapitän Viet an den Hals, und ein kühlerer Auf laudet auf der frisch rosierten Wade. Der Seemann läßt diesen jarten Druck der weichen Lippen, rückt den ganz leichten, unbestimmbaren Duft dieses Körpers, tritt einige Schritte zurück und ist so sehr verwirrt, daß er nur „ach Gott, ach Gott“ jagen kann.

Dann steht er seinem „Schiffsdrempel“ gegenüber. Ein Händeschütteln, ein Schulterklagen und „rütteln“, von dem wohl selbst ein Stier erzittern würde, schollt über das heiße Ped. Als Kapitän Viet endlich auch den dritten Passagier begreifen kann, erschrickt er. Denn vor ihm steht nicht mehr der frühere, schwach lächelnde, elegante und zurückhaltende Roskomo, das heißt, natürlich, es ist Roskomo, der japanische Prinz, aber so sehr haben seine sonst stets in der Gewalt gehaltenen Jüge sich verändert, daß Viet nicht nur erschrocken, sondern auch erschütert ist.

# Verbesserungen in der Sozialversicherung

Verjährungsfrist aller Versicherungsweige lauten erst nach Kriegsende ab - Wieder freiwillige Krankenversicherung möglich - Anwartschaften auf Renten erlöschen während des Krieges nicht

Die Reichsregierung hat ein Gesetz beschlossen, das wichtige Verbesserungen in der Sozialversicherung bringt. Wir heben daraus hervor:

**alle Versicherungsweige**  
- also auch für die Arbeitslosenversicherung - gilt die Bestimmung, daß alle Versicherungsfristen und Ausschlussfristen für die Ausübung von Anwartschaften während des Krieges nicht verjähren.

**Krankenversicherung**  
läßt das Gesetz die Gewährung von Mehrleistungen, die nach der Notverordnung erheblich eingezogen waren, wieder in einem vom Reichsarbeitsminister zu bestimmenden Umfang zu.

Wer von der Versicherungspflicht befreit war, konnte bisher nicht freiwilliges Mitglied einer Krankenkasse werden. Das neue Gesetz ermöglicht dies jetzt. Eintritt von der Versicherungspflicht Befreite können noch bis zum 30. April 1941 bei der zuständigen Krankenkasse die Weiterversicherung beantragen.

Erweiterte Leistungen sind für Versicherte vorzusehen die an einer anfechtungs-fähigen Geschlechtskrankheit leiden. Sie erhalten ebenso wie ihre berechtigten Familienangehörigen zeitlich unbegrenzte Krankenpflege und wenn dies wegen der Krankheit erforderlich ist auch freie Krankenbehandlung. Die Kosten für Arznei, Verband, kleinerer Heil- und Hilfsmittel werden von der Krankenkasse in vollem Umfang getragen. Eine Krankenkassengebühr oder ein Krankentagegeld sind nicht zu entrichten. An der

**Rentenversicherung**  
ist Voraussetzung eines Rentenantrages unter anderem die Erhaltung der Anwartschaft. Sie gilt als erhalten, wenn beim Eintritt des Versicherungsfalles die Hälfte der Versicherungszeit mit Beiträgen bei der Versicherung bestand. Das neue Gesetz bestimmt ausnahmsweise die Versicherung während des Krieges als erfüllt, wenn die Beiträge nicht mitgezählt werden, wohl aber die etwa hierfür entrichteten Beiträge. In der Zeit vom 26. August 1939 bis zum Ablauf des auf das Kriegsende folgenden Kalenderjahres ist die Anwartschaft an der Versicherung nicht zu verlieren. Die Beiträge, die eine Invalidenrente beziehen wollen, die Erfüllung einer bestimmten Voraussetzung müssen nicht nach dem neuen Gesetz bei Versicherern, die während des Krieges als Soldaten gestorben oder infolge einer Verwundung als besonderer Einsatz oder einer Wehrdienstschädigung Invaliden (berufsunfähig) geworden sind die Beiträge ohne weiteres als erfüllt. Ferner wird den Versicherern, die während des Krieges - ohne Kriegsdienstverweigerung - durch feindliche Maßnahmen an der Arbeit verhindert sind, die Zeit ihrer Wehrdienstschädigung vom 26. August 1939 bis zum Ablauf des Kalenderjahres, in dem der Krieg endet, - auf die Wartzeit angerechnet. Das Gesetz gibt weiter deutschen Staatsangehörigen und Volksdeutschen die nach dem 26. August 1939 aus dem Ausland in das Reichsgebiet heimkehrten, bis zum vollendeten 55. Lebensjahr die Versicherung zum freiwilligen Eintritt in die Rentenversicherung, für den

**Rentenbesitz**  
und zwei Bestimmungen wichtig: Renten, die wegen Invalidität oder Berufsunfähigkeit gewährt worden sind dürfen nicht deshalb entzogen werden oder ruhen, weil der Versicherte während des Krieges erneut eine Tätigkeit ausübt. Nach der Versicherung nach dem 26. August 1939 anerkennen so ist für die Dauer des Krieges der Beginn der Hinterbliebenenrenten nicht mehr von dem Tage der Anwartschaft abhänig; die Rente beginnt vielmehr mit dem Ablauf des Sterbemonats. Auf den

**Zustandsvorschriften für Handwerker**  
ist namentlich hervorzuheben, daß auf Grund eines vor dem 1. Juli 1939 abgeschlossenen Lebensversicherungsvertrages der den Vorschriften des Handwerker-Versicherungsgesetzes nicht genügt, gleichwohl Versicherungsfähigkeit oder Halbwertung mit Wirkung vom Inkrafttreten der Handwerker-Versicherung geltend gemacht werden kann, wenn der Vertrag vor dem 1. April 1941 dem geltenden Recht angepaßt wird.

## Von der Gesundheit des Landvolkes

Für die Gesunderhaltung des Landvolkes ist schon eine gewaltige positive Arbeit seit der Nachkriegszeit von den

zuständigen Organisationen wie Reichsnährstand, NSB und Reichsfrauenrat geleistet worden. Im Gegensatz zu früher, wo alle präventiven Maßnahmen fast ausschließlich der Volkswirtschaft oder der Tierzucht galten, sind heute überall, auch in den mitnennenden Kreisläufkreisen, Ortsgesundheitsämtern und sonstigen für präventive Maßnahmen eingesetzten Stellen, die Aufgaben der Gesundheitsfürsorge der Bevölkerung, die von den Müttern zur Seite stehen, haben gerade in der Gesundheitsfürsorge der bayerischen Frauen schon ziemlich viel getan. Es war aber auch eine vordringliche Aufgabe, die hier gelöst werden mußte, denn daß das Bauerntum lebenswichtig für Volk und Staat ist, dürfte jedem einzelnen leicht so richtig bewußt geworden sein.

Da die Aufgaben die unserem Landvolk übertragen sind, auch künftig nicht kleiner werden, muß alles getan werden, um ihm jede nur mögliche Erleichterung zu schaffen, denn es ist nicht so wie man sonst allgemein überall annimmt, daß die Gesundheit des Bauern von Haus aus unermesslich ist. Nach dem Krieg wird im Bauernstand eine neue soziale und gesundheitliche Umbauarbeit einleiten, die durch Einführung von Maschinen und Einrichtungen aller Art sowie durch die Einführung geeigneter Arbeitskräfte eine allgemeine Arbeitsentlastung bringen werden. Der Bauer wird dann wieder zum Urbild fernab der Stadt werden, wenn er auch alle die natürlichen Vorteile ausnützt, die ihm das Landleben bietet. Warum soll es sich der Bauer beispielsweise in der Pflichten bei seiner Arbeit nicht auch so leicht machen, wie es der Arbeitsdienst im Sommer schon lange tut? Er kann sich so vor Erkältungen viel besser schützen. Niemand zieht sich nämlich so warm an, wie gerade der Bauer, und niemand wird deshalb auch so stark von Erkältungskrankheiten heimgesucht wie er. Auch die Kleinsten auf dem Lande werden oft sogar noch im Hochsommer mit einem dicken Strickkleidchen an in den Kinderwagen in der Stube verpackt, statt daß man sie im Garten an einem sonnigen Plätzchen, das man einräumt, nur mit einem Spießröhrchen bekleidet oder nach herumspinneln läßt; das würde ihnen viel besser bekommen. Auch in den Schlafzimmern werden im Winter noch viel zu wenig die Fenster offengelassen. Man schläft doch viel besser und ruhiger, wenn man frische Luft hat und nicht zuweilen bis über die Ohren sich in einem dicken dicken Zimmer in sein Federbett verkriecht.

Und nun noch zu einem Hauptkapitel: Wie steht es mit dem Baden? Gibt es nicht häufig Gelegenheiten, die sich prächtig eignen würden? Sie werden nur nicht erkannt. Da und dort könnte man leicht den Bach etwas aufstauen und so eine Badegelegenheit im Freien schaffen. Fast in jedem Bauernhaus ist in der Wache oder Futterstube auch eine Möglichkeit, wenigstens an Sommer heißen Tagen zu mögen und eine Brause für den Sommer einzubauen. Welch herrliche Erfrischung könnte man sich damit verschaffen! In beinahe jedem Dorf wäre es auch durch Eigenbau möglich, eine Gemeindefauna zu erstellen und so viel zur Kräftigung und Gesunderhaltung beizutragen.

In der Ernährung wird häufig auf dem Land unverständlicherweise auch gerade Gemüse, Salat und Kohl nicht so geschätzt, wie die andern Speisen, obwohl sie doch beinahe vor der Tür wachsen, und wegen ihrer Frische und ihrem Vitamingehalt so außerordentlich wichtig für unsere Ernährung sind. Ebenso wichtig wie eine gesunde Kost und eine vernünftige Kleidung sind für das Landvolk aber auch gewisse Verhaltensregeln, denn für die vielfach einseitige und lang andauernde körperliche Bewegung muß ein Ausgleich und eine Pufferung geschaffen werden, die der Bauer genau so notwendig braucht, wie sie der Städter zur Bewegung und Stärkung seiner Kräfte notwendig hat.

Das Landvolk ist der Blutstamm des deutschen Volkes, von seiner Kraft hängt unser Gedeh und Verderb ab. Deshalb wird auch heute alles Mögliche getan, um den Bauernstand in jeder Hinsicht zu fördern und zu unterstützen und jeder vernünftige Mensch auf dem Lande wird durch seine Einstellung und Mitarbeit auch dazu beitragen, daß unser Landvolk gesund erhalten bleibt.

## Schon jetzt heißt es: überlegen!

Wie soll mein Garten im Frühjahr bestellt werden? Nun liegt unser Garten unter dem Schutz der weißen Schneedecke; was können wir da noch für ihn tun?

Sehr viel, wir können ihm bei seiner gewaltigen Arbeit helfen, das ganze sommerliche Wachstum vorzubereiten, das uns nach wenigen Monaten schon wieder mit Füll und Farben erfreuen wird. Es heißt zwar wie Winterdiesel aus, wenn der Schnee die Erde deckt, wenn Sträucher und Bäume schneehart und leblos dastehen. Aber aber einmal eine Blumenwiese oder eine der vielen draunliegenden Kaskadenknospen von oben nach unten durchgeschüttelt hat, der weiß das ab, was sich die Pflanze für den nächsten Sommer an Wachstum und Blüte vorgenommen hat, schon fertig darin liegt. So wartet sie voller Spannung und geladen mit Verdunstung auf ihr Schicksal, die Frühlingswärme, um Platz zu machen und Blüte zu entfalten und Farben und Fülle zu entwickeln.

Ende Januar heißt bereits der Saft in den Ästen emporen. Rabian Seebaldian läßt den Saft in die Äste abfließen, sagt eine alte Bauernregel. Also soll auch bis dahin jeder Zaun an den Obstdäumen beendet sein. Auch wollen wir sehr vorichtig mit dem Ausschneiden sein, lieber wenig als zuviel. Wenn es ungeschickte Hände tun, fällt ihnen oft das beste Fruchtholz zum Opfer. Auch dürfen wir bei der Pflege unserer Obstdäume und Sträucher nie müde werden, nach Ausputzen, Beschneiden und Umpflanzen des Obstbaums zu finden und sie gründlich zu vernichten. Kranke und zu dicht stehende Bäume, die schlecht tragen, können nach milden Januartagen entfernt werden. Das Holzwerk wird in vollkommenem Brennholz ausgetrocknet, während wir die Stämme den holzverarbeitenden Handwerken überlassen. Um Wildschaden zu vermeiden, besser wir schadhafte Räume aus und achten auf stets unverletzte Schutzumhüllungen der jungen Bäume.

Auch zum Umlegen des Komposthaufens eignen sich milde Januartage. Eingeleiertes und in Erdgruben eingewintertes Gemüse muß ständig durchgesehen und von allem Roten und Schimmeligen befreit werden. Jetzt ist auch die Zeit, Spaltreue, Lauben und Garsenmöbel auszubessern und auf die sommerliche Zeit im Freien vorzubereiten. Für die Arbeiten, die draußen gemacht werden müssen, wartet man natürlich auf mildes Wetter oder erledigt sie nach Möglichkeit in der Witzkammer, die Ende Januar schon eine beachtliche Kraft entwickelt. Wichtig ist es auch die Kistchen einer Prüfung zu unterziehen, ob es genau sind, ob sie noch dicht sind und fest sitzen. In jedem Winter müssen sie abgenommen und gründlich gereinigt werden, damit das Ungeziefer, das in den Rechen des alten Restes überwintert, vernichtet wird und den jungen Vögeln im Frühjahr nicht das Leben schwer macht. Und ferner! Reichlich füttern, solange Frost und Schnee die Futterstellen erschweren.

Den wichtigsten Teil der Gartenarbeit am Jahresanfang aber leisten wir nicht mit unseren Händen im Garten und Schuppen, sondern mit Ueberlegung und einem Schuß Wissenschaft am heimischen Esstisch. Es gilt nämlich jetzt, den Anbauplan für den Frühling fertigzustellen. Dazu brauchen wir zunächst eine genaue Berechnung des Familienbedarfes an frischem Gemüse und Obst und an Konserven für den Winter. Die wohlüberlegte Vorarbeit läßt sich später durch nichts mehr ersetzen. Bei dieser Planung werden nur Sorten berücksichtigt, die im vorhandenen Boden ohne zu hohe Ansprüche an Pflege und Düngung immer gute Ernten bringen. Unversäffertes wird ausgewählt und Verläche mit neuen, unbelasteten Sorten wird die Hausfrau, die während des Krieges den Garten vielfach allein betreiben muß, ganz unterlassen.

Als der Plan fertig ist, prüfen wir unsere Felder auf leibgezeichneten Samen und machen uns eine Liste von allem, was wir an Sämereien, Pflanzen und Sträuchern und Bäumen brauchen und in der nächsten Zeit bestellen werden. Jetzt sind nämlich die Kataloge der Samenhandlungen und Baumhändler da. Es gibt viele Gartenfreunde, die diese Kataloge zu ihrer Verlegetüre wählen und sie mit Ungeduld erwarten, und nur der Einzelweiche weiß, wieviel Sommergut für einen schon in den Winter tragen, wenn man sie zu lesen versteht. Da steht man die Namen vieler Frühjahrs- und Sommerpflanzen auf der Suche und liebt, sie im nächsten Sommer noch besser zu pflanzen und noch sorgfältiger zu überlegen. Wir lesen die Namen von Rosen und anderen Winterpflanzen und sehen unsere Lauben, die wir schon mit klammernden Händen auszubessert haben, schon im üppigen Schmuck ihrer Blüten.

So wird schon im Januar Frühling für jeden, der einen Garten hat. Durchaus kein Frühling der grauen Theorie, sondern einer, den er sich Tag für Tag erarbeitet und erfährt, wie der Garten selbst.

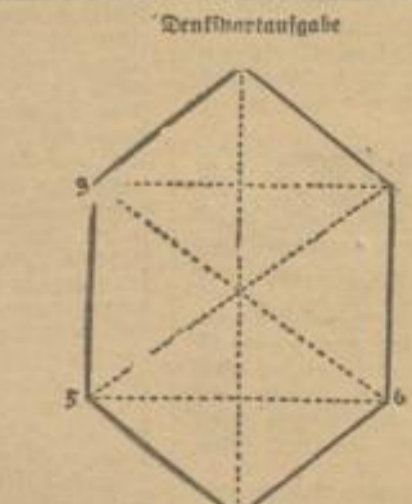
## Erzeugerfestpreise für württ. Sämereien

Der am 23. Januar in Kraft tretende Sommer-Erzeugerfestpreis für Sämereien ist nunmehr auf 1,00 Mark je kg ab Hof des Erzeugers bei Abgabe an die unklassierten Sammler und Uebernahmefachstellen festzusetzen worden. Bei höherer Abgabe (und unklassierten) unmittelbar an den Verbraucher innerhalb der Erzeugergemeinde beträgt der Erzeuger- und Verbraucher-Festpreis ab 1. Februar 1941 10 Pf. je Stück (Sommerweizen).



Die in die waagerechten und senkrechten Felder einzutragenden Wörter sind aus den bildlichen Darstellungen zu erraten. Die Wörter der waagerechten Reihen sind in dem oberen, die der senkrechten in dem unteren Teil des Bildes zu suchen.

**Auflösung**  
Haudu - Arche - Kiste - Korb - Füll - Baum - Stiel - Ugel.  
Jedem der vorkommenden Wörter sind zwei bestimmte Buchstaben (die aber nicht immer hintereinander stehen) zu entnehmen. Diese entnommenen Buchstaben werden in der gegebenen Reihenfolge gelesen und ergeben alsdann einen Rätselwort. Aus den Wörterreihen müssen sich in anderer Reihenfolge gebracht, die nachstehenden Wörter neu bilden lassen:  
Teil - Raon - Karte - Satz  
(Es gilt als ein Buchstabe.)



Die hier abgebildete Figur gibt schematisch die verschiedenen Wege eines Sportkugels wieder. Diese Wege sollen in einem Laufe zurückgelegt werden, jedoch so, daß kein Wegteil zweimal passiert wird. Wie ist der Lauf zu nehmen?

**Silberrätsel**  
Aus den 64 Silben  
a - ab - aus - bahn - ban - be - büh - da - co - co - del - dort - dreh - e - ed - eh - ei - eich - fran - alg - go - grab - haus - hoch - i - i - in - in - irr - lobi - fah - la - land - lei - lei - li - lob - mei - mo - ne - ne - ni - nach - pe - pel - drei - taf - reich - ten - rob - rus - se - se - se - see - sei - felt - sei - selbst - sen - ser - sa - ten - ter - ther - we - wich - zeit  
(Es gilt 1 Buchstabe, 2 gleich ae, 3 gleich oer)

Die 27 Wörter folgender Bedeutung zu bilden. Nach richtiger Lösung ergeben die ersten Buchstaben von oben nach unten und die letzten Buchstaben von unten nach oben gelesen einen nationalsozialistischen Grundtext.  
1. ostgermanisches Volk, 2. dumme Handlung, 3. Singvogel, 4. Unfeind, 5. wildes Kind, 6. Dornenbaum, 7. deutsche Dichterin, 8. Kopf mit eigenem Geväge, 9. Soldat in der Steiermark, 10. Führer eines unberechneten Landes, 11. Temperaturmesser, 12. landwirtschaftlicher Ausdruck, 13. Behörde, 14. bergwerkstechnischer Ausdruck, 15. vorgerichtliches Zeitalter, 16. italienischer Sänger, 17. bayerischer Ausdruck, 18. Nebenfluß der Elbe, 19. Seefahrer, 20. unangenehme Eigenschaft, 21. Gebirgsart, 22. menschliche Anstellung, 23. italienische Stadt, 24. betrügerische Handlung, 25. weiblicher Haarzweiger, 26. Gliedertier, 27. römischer Kaiser.



**Auflösungen aus voriger Nummer:**  
Rabnung: Hoch - Zeit - Hochzeit.  
Schachaufgabe: 1. Tc8-d8, 2. Td8-e8, 3. Td8-e8, 4. Td8-e8, 5. Td8-e8, 6. Td8-e8, 7. Td8-e8, 8. Td8-e8, 9. Td8-e8, 10. Td8-e8, 11. Td8-e8, 12. Td8-e8, 13. Td8-e8, 14. Td8-e8, 15. Td8-e8, 16. Td8-e8, 17. Td8-e8, 18. Td8-e8, 19. Td8-e8, 20. Td8-e8, 21. Td8-e8, 22. Td8-e8, 23. Td8-e8, 24. Td8-e8, 25. Td8-e8, 26. Td8-e8, 27. Td8-e8.  
Ein Buchstabe mehr: 1. Baumart, 2. Koloß, 3. Verband, 4. Doorn, 5. Worte, 6. Biele, 7. Unruh, 8. Kairo, 9. Saage, 10. Werte, 11. Ernst, 12. Name, 13. Lagune, 14. Rotorisierung.  
Kreuzwörter: waagrecht: 1. Landparent, 2. Perse, 3. Husar, 4. Egon, 5. Metro, 6. Ren, 7. Reh, 8. Luv, 9. Ranan, 10. Sadar, 11. Berle, 12. Uel, 13. Lee, 14. Ute, 15. Tead, 16. Eien, 17. Ullat, 18. Uood, 19. Reminiscere, 20. Senf, 21. Thernomter, 22. Regen, 23. Kron, 24. non, 25. Nam, 26. Biel, 27. Natur, 28. Trauermende, 29. Penates, 30. Nadel, 31. Holle, 32. Kap, 33. nie, 34. Birle, 35. Bier, 36. Salm, 37. Kise, 38. Bai, 39. Etz.  
Silberrätsel: 1. Röhren, 2. Grenz, 3. Aunland, 4. Fenne, 5. Rudi, 6. Bruder, 7. Eingriff, 8. Stogan, 9. Kochsalz, 10. Schalmel, 11. Sweile, 12. Krill, 13. Windhund, 14. Ueberden, 15. Alurenan, 16. Bourat, 17. Antwort, 18. Auto, 19. Kieferung, 20. Koralle, 21. Absterb, 22. Brasilien, 23. Gicla, 24. Entschaid, 25. Kasse.  
Wenn du noch eine Mutter hast, so danke Gott und sei glücklich.  
Silberrätsel: Ein Leben ohne Liebe ist wie Leben ohne Triebe.  
Puzzle: Die Treffer in den Schreibringen geben an, welches Buchstabenpaar in den betreffenden Ring des durch die römische Zahl bezeichneten Kreisabschnitts kommt. Das ergibt: „Nichts hast zu tun, ist edler Wähler ist“

# Aus dem Heimatgebiet

## Gedenktage

1. Februar.

- 1160 Der Dichter Hartmann von Aue in Schwaben geb.
- 1733 Friedrich August I. (der Starke), Kurfürst von Sachsen, König von Polen, in Warschau erschossen.
- 1814 Steig Büchers über Napoleon bei La Rothiere.
- 1905 Der Kaiser Oswald Ehrenbach in Düsseldorf arbeitslos.
- 1910 Der Schriftsteller Otto Julius Bierbaum in Dresden gestorben.
- 1917 Beginn des uneingeschränkten Unterseebootkrieges.
- 1926 Räumung der I. (Römer) Zone des belagerten Gebietes durch die Alliierten.
- 1833 Auflösung des Reichstags. Erster Vierjahresplan.

## Februar

Wie alle heute gebrauchten Monatsnamen stammt auch der des Februar aus dem römischen Kalender. Er war ursprünglich der letzte Monat des Jahres, und ihm verblieben daher nur noch 28 bzw. 29 Tage in einem Schaltjahr. In der durch Karl den Großen angeordneten Verdrängung der römischen Namen erhielt der Februar den Namen Brunnmonat. Die römische Bezeichnung lautete Februarius, was soviel wie reinigend bedeutet, abgeleitet von februa, was Reinigungsmittel bedeutet. Nach altem Brauch sollte im Februar die Heilung der Krankheiten gründlich gereinigt werden. Der Scherztag am 2. Februar ist ein Fest für die künftige Witterung. Der Bauer führt ihn lieber im Schnee als im Sonnenschein, weil er bei milder Witterung unangenehme Rückschlüsse befürchtet. Lieber ist ihm, wenn's kühlt und schneit, denn dann ist — seiner Ansicht nach — der Frühling nicht so fern. Der Tag hat inzwischen so viel an Bedeutung gewonnen, daß er dem Bauernhof das oberste Glied am Baumstamm aufstellt; das Spinnrad kommt wieder in die Gänge; man bereitet sich auf die Arbeit im Felde vor und fast überall: Maria Lichtmess — wann vergißt — bei Tag Nacht!

Die Bauernregeln sagen im übrigen: „Wenn im Februar die Wälder schmerzen, muß man im März den Ofen wärmen.“ Oder: „Statt die Berge ist schon hell, achts dem Wäldern noch ein Febr.“ Sonst ist der Tag in der Viehwirtschaft, nicht er vier Wochen wieder im Febr.“ Ist es dagegen recht winterlich, hürmlich, nach und nach so sagt der Bauer: „Kalt, Kalt, im Februar merket an ein kühler Jahr.“ Der Nebel steht auch eine gewisse Rolle in der Wettergestaltung. Daraus sagt man: „Wenn der Nebel sich nicht erhebt, bringt er Regen, doch klar Wetter mag er nicht.“ Dem Monatsfest an, Romulus, schreibt man ebenfalls gewisse Bedeutung zu, indem man auf seiner Witterung den Charakter des ganzen Jahres herabzulesen will. „Ist Romulus hell und klar, deutet auf ein gutes Jahr.“ Nur noch kurze Zeit ist die Tätigkeit des Bauern auf Wand und Hof beschränkt und wird er wieder die gewohnte Arbeit verrichten und dem Boden die Saat anvertrauen in der Hoffnung, daß sie tauglichste Ernte bringt. Doch ist die ewige Bauernschmerz in besonderem Maße zu befehlen:

Der junge Frühling hat uns dank,  
als ob es Frühling wäre;  
den Bauern gibt's mit Nacht hinaus  
zur kühnen Arbeit.

— Volkerverkehr Deutschland—Griechenland. Die die DWS in ihrer Nr. 15 mitteilen, kann nach einer Mitteilung der Außenhandelsstelle für Danzig und die Nordmark der Volkerverkehr nach Griechenland, abgesehen von gewissen Verzögerungen, nach wie vor durchführbar werden. Die Deutsche Reichsbank nimmt an den üblichen Bedingungen Verkehr nach Griechenland in gleicher Weise an, wie sie das für ausländische Staaten zweckmäßig, mit dem Reichsbank nicht im Kriege befindet. Die Mitteilungen der Deutsche Reichsbank an Wirtschaftsverwaltung, die für die von einer vollkommenen Stilllegung des Verkehrs betroffen, treffen demnach nicht zu.

## Sterne im Februar

Dritte Konjunktion zwischen Jupiter und Saturn — Das seltene Nebellicht ist zu sehen — Der Fixsternhimmel in größter Pracht.

Im Februar findet die dritte Konjunktion zwischen den beiden Großplaneten Jupiter und Saturn statt, die im vergangenen Jahr schon zweimal aneinander vorbeizogen. Am 20. Februar überholt Jupiter den langsameren Saturn in seiner Bahn am Himmel, und von da an verlaufen die beiden eng beieinander. Erst in zwanzig Tagen wird wieder eine Konjunktion der beiden stattfinden, das aber nur eine scheinbare Konjunktion ist, weil die beiden Planeten, wie wir sie in den letzten Monaten gesehen haben, sich erst im Jahre 1940 wieder eintreten. Von den übrigen Planeten wird im Februar 1941 nur Merkur am Abendhimmel zu sehen sein; er erreicht am 11. Februar die achte scheinbare Konjunktion von der Sonne, und wird in diesen Tagen zehn einwöchentlich Stunden nach dieser am südwestlichen Horizont verschwinden. Dagegen verliert er sich bis heute als Morgenstern sichtbar Venus liegt im Widder des Tageshimmels. Sie ist besonders in den ersten Tagen des Monats nach einer langen Zeit vor Sonnenaufgang zu sehen. Mars ist den ganzen Monat über etwa bis drei Stunden am Morgenhimmel im Sternbild des Störchens zu beobachten. Dafür bietet der Abendhimmel die in unseren Breiten so seltene Gelegenheit das Nebellicht zu sehen, das sich langsam schimmernd über den Südosthorizont ausbreitet.

Am Fixsternhimmel herrscht jetzt die größte Pracht, während des ganzen Jahres. Mitte des Monats gegen 21 Uhr erstreckt sich der Südhimmel in höchstem Glanz die Sternbilder Orion, Großer und Kleiner Hund in größerer Höhe der Tier, die Zwillinge und der Fuhrmann über und der Perseus schon etwas nach Westen gelangt ist. Am Morgen erscheint der große Löwe, im Nordosten der Bootes mit dem rötlichen Arktur und in seiner Höhe die nördliche Krone. Doch im Osten steigt der Große Bär rasch, der in den vergangenen Monaten tief am nördlichen Polstern erschienen hatte während auf der entgegengesetzten Seite des Himmelspol's Cepheus und Cassiopeia hinunterstiegen. Die Milchstraße zieht sich von Nordosten über den Zenit zum südwestlichen Himmel, zieht aber in der Winter nur über schwächeren Partien am Abendhimmel, ihre hellen Stellen im Bereich der Sternbilder Schwan, Leier, Adler und Schild sind nur am Morgenhimmel zu bewundern.

Der Mond scheint nur in der ersten Monatshälfte am Abendhimmel, am 4. Februar ist erstes Viertel, in der Nacht vom 11. zum 12. Februar findet der Vollmond statt, das letzte Viertel am 18. und Neumond am 24. Februar. Wie in den vergangenen Monaten geht der Mond auch im Februar einmal an dem Planetenpaar Jupiter und Saturn vorbei, und zwar findet diesmal das Ereignis am 2. Februar statt; am Morgen des 21. Februar ist der Mond in der Nähe des Planeten Mars zu finden.

## Stadt Neuenburg

Bürgermeister a. D. Eugen Knobel 4. Köllig unermüdet ist heute früh gegen 7 Uhr Bürgermeister a. D. Eugen Knobel vom Leben abgerufen worden. Ein Herzschlag hat der Erdlaufbahn des erst 63jährigen Mannes ein Ziel gesetzt. Mit der Familie des Entschlafenen trauern auch zahlreiche Freunde und Bekannte, die den tüchtigen Stadtpfleger und früheren Bürgermeister der Stadt Neuenburg achten und schätzen gelernt haben.

Eugen Knobel ist geboren am 17. Oktober 1877 in Nagold. Nach dem Besuch der dortigen Volks- und Lateinschule wandte er sich dem württ. Notariats- und Verwaltungsamt zu und war in verschiedenen Städten des Landes tätig, zuletzt als Amtsgerichtssekretär in Neuenburg. Am 1. Oktober 1911 übernahm er das hiesige Stadtpflegamt. Bei Ausbruch des Weltkrieges im Jahre 1914 trat auch Eugen Knobel zum Dorr und nahm an verschiedenen Gefechten und Schlachten teil, bis seine Krankheit in der hiesigen Stadtverwaltung unentbehrlich wurde. Nach dem Ausscheiden des Stadtschultheißen Stirn stellte er sich zur Wahl und wurde im Jahre 1919 zum Stadtoberhaupt gewählt. In dieser Eigenschaft war er bis zum 1. April 1928 hier tätig. Ein körperliches Gebrechen zwang ihn, sich in den wohlverdienten Ruhestand zu begeben. Bei Ausbruch des gegenwärtigen Krieges stellte er seine Dienste der Stadtverwaltung zur Verfügung und vertrat die Abendmischelle zur Verfügung. Die Beerdigung findet voraussichtlich am kommenden Dienstag statt.

## Bad Wildbad

Das Glück in der Singhunde. In die Singprobe des „Herbertraues“, die in der „Sonne“ stattfand, brachte ein Sänger den „Glücksmann“, den er unterwegs getroffen hatte, gleich mit. Und siehe da: Das erste Loos, das ein anderer Sänger zog, war ein Gewinn von 100 RM! Der „Schwäbische Sängergesang“ erklang als Krönung der Glückwünsche für den Gewinner, dem der Gewinn als Belohnung für seinen regelmäßigen Singstundenbesuch von Herzen gesandt wurde. Daß die Singprobe einen prächtigen Abschluß zur Freude der anwesenden Sänger fand, ist selbstverständlich.

## Stadt Kerenalsh

Glück im Stall. Vor einigen Tagen hat eine Kuh des Wagenführers Adolf Bühler drei starke Kälber zur Welt gebracht. Dank der sachverständigen Beobachtung kamen die drei Jungen glücklich und munter an. Die stolze Mutter blüht zufrieden auf ihre „Familie“.

Calw, 1. Febr. Der Jahresbericht der NS-Frauenenschaft bezeugt für 1940 eine äußerst regen und nützliche Tätigkeit. In 150 Tagwerken (ein Tagwerk zu acht Stunden) wurden 200 Paar Soldatensocken handangefertigt, eine im Kreis bisher nicht bezogene Leistung. Ferner hat die Nähstube in 95 Tagwerken 15 Kleidstücke mit Wäsche und Arbeitskleidung handangefertigt und dadurch den Frauen viel Arbeit abgenommen. Für die NS-Volkswohlfahrt sind an 44 Nachmittagen und 19 Abenden 22 Tagwerke geleistet worden und für die Nachbarschaftshilfe waren es sogar 338 Tagwerke. Im Dienste des Reichsluftschutzverbandes leistete die NS-Frauenenschaft 95 Tagwerke.

Calw, 6. Febr. Dieser Tage feierte ein „Jünger der Schwarzen Kunst“, Pastor I. R. Carl Större, seinen 60. Geburtstag. Der Jubilar kann auf ein arbeitsreiches Leben zurückblicken. Im Jahre 1875 trat er als Lehrling in die Schlesinger'sche Buchdruckerei in Calw ein und arbeitete dann nach vollendeter Lehrzeit in zahlreichen Druckereien Deutschlands, bis er 1885 wieder in seine Lehrdruckerei eintrat und seine wertvollen Fachkenntnisse zur Verfügung stellte. Carl Större arbeitete sodann 50 Jahre hindurch in diesem Unternehmen und erfreute sich allgemeiner Beliebtheit. Im Orts- und Kreislergängerverein war er viele Jahre lang im Vorstand tätig. Möge dem rüstigen Achtzigjährigen ein noch recht soniger Lebensabend beschieden sein.

## Beförderungen in der SA.

Zum 8. Jahresfest der Nachübernahme wurden durch die SA-Gruppe Südwest im SA-Führerkorps des Reiches Kreis Calw, der SA-Standarte 414 Calw, folgende Beförderungen ausgesprochen:

Der Führer der SA-Standarte 414, Sturmabteilführer Rilling, zum Obersturmbannführer; der Führer des SA-Sturmes 1/414, Obersturmführer Ungericht, Unterleuten-

## Berdunkelungszeiten im Februar 1941

Für die täglichen Himmel auf die Berdunkelungszeiten gelten im Gau Württemberg folgende nächtliche Uhrzeiten.

1. Februar von	18.17 Uhr	bis	8.50 Uhr
2	18.18	8.55	
3	18.19	8.54	
4	18.20	8.52	
5	18.22	8.51	
6	18.24	8.49	
7	18.26	8.48	
8	18.28	8.46	
9	18.29	8.44	
10	18.31	8.42	
11	18.33	8.41	
12	18.35	8.39	
13	18.37	8.37	
14	18.38	8.35	
15	18.40	8.54	
16	18.42	8.52	
17	18.44	8.50	
18	18.45	8.23	
19	18.47	8.23	
20	18.49	8.21	
21	18.50	8.22	
22	18.52	8.20	
23	18.54	8.18	
24	18.55	8.16	
25	18.57	8.14	
26	18.58	8.13	
27	19.00	8.11	
28	19.02	8.09	

bach, zum Hauptsturmführer; der Führer des SA-Sturmes 2/414, Obersturmführer Ritsche, Wildenfeld, zum Hauptsturmführer. Der frühere Führer des SA-Sturmabteiles 1/172 und jetzige Führer der SA-Standarte 172, Horzheim, SA-Sturmabteilführer Becker, wurde zum Obersturmbannführer befördert.

## Calmbach und Wildbad

SA und SA-Wehrmannschaften und der 20. Januar

Die SA und SA-Wehrmannschaften führen am Sonntag den 2. Februar einen auf den 20. Januar abgestimmten Dienst durch, zu welchem die SA und SA-Wehrmänner zu erscheinen haben. Der Tag beginnt mit der Flaggenhissung und einem Wehrmanns-Propagandamarsch der Einheiten. Am Anschluß folgt ein Mannschaftswettbewerb zur Ermittlung der 6 besten Mannschaften von den etwa 15 antretenden im Sturmgelände. Ab 10.45 Uhr findet für die Männer im Rahmen einer kleinen Feierstunde die weltanschauliche Ausrichtung statt, Thema: „Der 20. Januar und die Wachtgeißung Adolf Hitlers“. Sieder der Mannschaft und die Flaggenhissung beschließen den Dienst.

## Martin Schongauer

Zu seinem 450. Todestag — 2. Februar 1491

Die deutsche Kunst weiß vor den beiden Holbeins und vor Dürer schon recht bedeutende Namen auf. Keines bei Gelegenheit des Geburtstagsgefeindes des Dürer zu den Reichsmarschall, des Stieringer Albers, ist schon dessen Schöpfer, der Ulmer Maler und Holzbildner Albrecht Dürer, gebührend erinnert worden. Heute jährt sich der 450. Todestag des Malers und Kupferstechers Martin Schongauer. Er ist der größte und einflussreichste deutsche Künstler des 15. Jahrhunderts gewesen.

Er wirkte nach dem elterlichen Kolmar hin, wo sein Vater, ein eingewandertes Augsburger, Goldschmied und Ratsherr war. Von Schongauer ist dem großen Publikum am bekanntesten „Die Madonna im Rosenhag“ in der Martinskirche in Kolmar (1473). Die Jungfrau thront, rot in rot gekleidet, mit dem Kind in dem Arm, in einer blühenden Rosenlaube; blaugeliebte Engel halten eine Krone über ihrem Haupt. Ein wunderbarer Farbenspiel umweht das ganze Bild. Aber Martin Schongauers große Kunst entfaltet sich gar nicht im Colbide, sondern im Kupferstecher. Er ist der bedeutendste Kupferstecher des 15. Jahrhunderts in Deutschland.

Das Deutschland des 15. Jahrhunderts ist für den Maler kein glückliches. Die Fürsten halten ihr Geld an, aber verwenden es für rein leibliche Genüsse, und das Volk hatte kein Geld, und der Maler muß auch leben. Daher wird im 15. Jahrhundert der Kupferstecher so sehr beliebt. Das Volk will gern Bilder sehen, den Kupferstecher kann es bezahlen. Schongauer hat viele Kupferstiche geschaffen, ungefähr 115, mit den verschiedensten Darstellungen. Die religiösen sind in der Mehrzahl, auch am hervorragendsten: „Die Geißelung Christi“ und die „Madonna im Hofe“. Aber auch sonst hat er seinen Gegenstand aus den verschiedensten Kreisen gewählt, aus dem menschlichen Leben, darunter den Bauern, dann Tierstücke, auch schon — ganz neu — Landschaften; bei den Frauenstücken vertritt er großen Schönheitsinn. Seine Werkstatt war stark besucht; er hat viele Schüler ausgebildet; Hans Holbein der Ältere, Dürer, Hans Burgkmair haben bei ihm gelernt. Auch Raffael hat seine Kupferstiche studiert.

Er ist jung, nur 45 Jahre alt, in seiner Vaterstadt Kolmar gestorben, am 2. Februar 1491.

## Aus Pforzheim

Frauen sollten des Nachts nicht auf die Straße gehen

oder nur dann, wenn das wirklich erforderlich ist. Eine hübsche Frau, die gegen 3 Uhr morgens von Pforzheim kam, wo sie bei Verwandten arbeitete, wurde am Blumenhof plötzlich von einem Mann am Arm gepackt und aufgeführt, mit ihm in ein Kaffee zu gehen. Trotz aller Gegenwehr ließ der Mann von der Frau nicht ab. Sie trug eine Handtasche mit ziemlich viel Bargeld bei sich sowie einige Lebensmittel. Erst dann, als Stimmen laut wurden, ließ der freche Bursche sein Opfer los und schlug sich heimwärts in eine Nebenstraße. Ein Soldat brachte die zu Tode erschrockene Frau nach Hause.

Zum 70. Geburtstag des Dichters Dr. Emil Strauß

ließ die Stadtverwaltung ihrem Ehrenbürger durch eine Abordnung die besten Glückwünsche übermitteln. Oberbürgermeister Kürz, der leider schon seit längerer Zeit erkrankt ist, überbrachte dem Jubilar einen prächtigen Blumenkorb.

Geheer Diebstahl

Eine Frauenderson entwendete in einer Wohnung im Stadteil Seban aus einer Koffette den Betrag von 400 RM. Sie wurde dem Gerichtsfängnis zugeführt. — Im Personenregister Stuttgart-Pforzheim wurden einem Fahrgast ein Geldbeutel mit 19 RM. Inhalt gestohlen. Die Täterin, eine hier wohnhafte Frau, ist ermittelt worden.

## Theater und Film

National-Theater Pforzheim

Sonntag den 2. Februar: „Zwischen Hamburg und Genu“

Zwischen Hamburg und Genu, zwischen dem alten Michel, dem Wahrzeichen der Hansestadt, und der in der heißen Sonne Westindiens blühenden Pastorei des Henry Brantmann spielt sich das ereignisreiche, immer fesselnde Geschehen dieses Films ab. Es ist die Geschichte einer Liebe, so eigenartig, so abenteuerlich und spannend, wie sie nur das Leben selbst schreiben, in einer härteren Laune Wirklichkeit werden lassen kann.

Der Rausch der Ferne, der stürmische Sturm fremder Meere und der verwirrende Panzer gotischer Siedlungen und Städte gibt diesem Film etwas ungemein Seltsames und Ungewöhnliches. Sein großes Erlebnis jedoch bilden eben diese seltsame Liebe, die Freundschaft und das endliche Aufeinanderfinden zweier ungewöhnlicher Menschen — dargestellt von dem maximalen Gustav Knuth und der jungen, in ihrem Ausdruck immer reifer und verinnerlichter werdenden Gisela Ullrich.

Nachspiele Schönbürg

Sonntag den 2. Februar: Der letzte Film mit Ralph Krüger Robert, „Wie kommt es, Herrschaft“

Ein bitter-bekanntlicher Film, in dem eine entzückende Frau ihre tiefere Lebensanschauung verteidigt und einen leichtfertigen Frechhocks zur Reife führt. Ein Ufa-Film voll Heiterkeit und Besinnlichkeit, voll Humor und menschlicher Tiefe.



### Die Männer der Behörden sammeln

Rein — es handelt sich weder um Steuererklärungen, noch um Dienstverpflichtungen oder um Bezugscheine, wenn am kommenden Samstag und Sonntag die Männer der Behörden an Dich herantreten — sie wollen nicht anderes von Dir als Dein Opfer für das Kriegs-Winterhilfswerk.

In ihrem Opfermut hat sich die Heimat bisher nicht von den Soldaten an der Front belächeln lassen — bei der Reichsrotenfahnenaktion Ende dieser Woche wird es auch nicht der Fall sein. Am Dienst für Führer und Volk weisern Volksgenossen und Sammler, einzig in dem Ziel: „Den Willen des Führers zu erfüllen“.

### So abwechslungsreich wie möglich!

Der Dienst in den Landdienstlagern der HJ.

NSD. Die Eltern, die ihr Einverständnis zur Anmeldung ihres Jungen oder Mädels für den Landdienst gegeben haben, wird es interessieren, wie sich das Leben im Lager gestaltet. Die Arbeitszeit ist durch einen Arbeitsvertrag geregelt, den die HJ für jedes Lager mit den Bauern des Dorfes abschließt. Sie darf 54 Stunden in der Woche nicht überschreiten. Nur in den vier Haupterntezeiten darf sie bis auf 60 Stunden ausgedehnt werden.

Ein freier Nachmittag ist jede Woche der körperlichen und beruflichen Erleichterung der Jungen und Mädchen vorbehalten. Zwei der freien Nachmittage im Monat dienen der weltanschaulichen Schulung, die Lagerführerin oder der Lagerführer, die Untergaueführerin oder der Gaueführer halten sie ab. Die Themen sind politisch und geschichtlich und befassen sich z. B. mit der Ostfront oder mit der Landflucht und ihrer Bekämpfung.

Die beiden ersten arbeitsfreien Nachmittage im Monat dienen der fachlichen Schulung. Bei den Mädchen wird das z. B. über Geflügelzucht und Milchviehwirtschaft gesprochen. Die Mädchen fertigen aus Altem Neues an und haben Koch-, Näht- und Hauswirtschaftsstunden. Alles was sie neu lernen, können sie im Einsatz im bäuerlichen Haushalt verwerten und damit die Landfrau unterstützen. Landwirtschaftslehrerinnen und Siedlungsberaterinnen leiten die fachliche Schulung. In die Lager der Jungen kommen zur fachlichen Schulung die Kreisfachlehrer der Kreisbauernschaften, landwirtschaftliche Lehrer und einzelne Fachwarte, z. B. Keller- und Gärtnerfachwarte.

Sport und Singen, die Vorbereitung von Sportabenden und Kindernachmittagen tragen dazu bei, die Jungen und Mädchen im Landdienst gesund zu erhalten und eine enge Verbindung mit dem Dorf zu schaffen. Ein freier Sonntag im Monat wird zu Fahrten und Wanderungen verwendet und ergänzt die Heimatschulung.

Einmal im Jahr, meistens im Winter, wenn es in der Landwirtschaft nicht ganz so viel zu tun gibt, erhalten die Jungen und Mädchen 15 Tage Urlaub um nach Hause fahren zu können. Während des ganzen Landdienstjahres ist den Eltern Gelegenheit gegeben, in das Lager zu kommen und ihre Jungen und Mädchen an Besuchstagen zu sehen.

### Eigener Futteranbau auch künftig sehr wichtig

In immer härterem Maße wurde in der Erzeugungsschlacht der einheimischen Saatgutgewinnung von Futterpflanzen Beachtung geschenkt, da es galt, sich in der Futterverlosung weitgehendst vom Ausland unabhängig zu machen. Gehört auf wissenschaftliche Untersuchungen und praktische Erfahrungen wurde solches Saatgut bevorzugt, das durch seinen hohen Wert, seine Anpassungsfähigkeit an die gegebenen Verhältnisse und seine Widerstandsfähigkeit gegen Schädlinge und Krankheiten sowie durch hohe Reinheits- und Keimfähigkeitswerte heroorstach. Von der Entwicklung auf diesem Gebiet erhält man ein Bild, wenn man erfährt, daß die zur Anerkennung gemeldeten Grassamenflächen 1935 nur 1407 Hektar, im Jahre 1940 dagegen 14 620 Hektar betragen.

Bei dem Anbau von Futterpflanzen sind die Anbauverfahren ebenfalls ein Anzeichen der Anbauverfahren zu vergleichen. Die deutsche Landwirtschaft wird sich künftig noch mehr als bisher auf die eigene Erzeugung von Futterpflanzenameriken einstellen müssen. Die Beratungstellen für Futterpflanzenameriken, die vom Reichsverband der Pflanzenzüchter mit Unterstützung des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft bei den Landesbauernschaften errichtet wurden, werden hierbei von großer Bedeutung sein. Ihnen obliegt es, die einzelnen Vermittler zu betreuen und in allen Anbaufragen zu beraten. Durch ihre Vermittlung soll der Anbau der einzelnen Futterpflanzenarten in den günstigsten Erzeugungsgeländen besonders gefördert werden.

## Aus Württemberg

— Stuttgart, 31. Januar.

Zu rasch gefahren. Ein Personkraftwagen kam bei der Fahrt nach Juffenhäuser in der Nähe der Friedhofswahl infolge zu rascher Fahrt ins Schleudern. Das Fahrzeug stürzte um und überschlug sich. Der Lenker zog sich Verletzungen zu, die seine Aufnahme in ein Krankenhaus notwendig machten.

Von der Straßenbahn gestolpert. Am Abend kam an der Straßenbahnhaltestelle Schillerstraße ein 44-jähriger Mann, der einen in Bewegung befindlichen Straßenbahnzug bestiegen wollte, zu Fall und wurde eine Strecke weit geschleift. Mit einem Oberarmbruch und zahlreichen anderen Verletzungen mußte der Verunglückte in ein Krankenhaus eingeliefert werden.

Sigmaringen. (Preistreiber werden bestraft.) Ein Mann aus dem Kreis Sigmaringen, der mit Holz handelt und dafür unzulässige Preise gefordert hat, wurde zu der empfindlichen Strafe von vier Monaten Gefängnis verurteilt.

Schweningen a. N. (Schwenningen opferte.) Am letzten Wochenende legten die fünf Ortsgruppen der Partei das Opferbuch auf. Nicht weniger als 17 500 Mark wurden gesammelt.

Geislingen a. St. (Hochbetagte Geburtstagskinder.) Als eine der ältesten Einwohnerinnen von Geislingen konnte Rosina Bud Witwe bei noch recht guter Gesundheit ihr 90. Lebensjahr vollenden. — Der frühere Notar Franz Eisele feierte seinen 94. Geburtstag.

Calw. (Das nennt man Glück.) In einem hiesigen Lokal bot der graue Glücksmann, wie üblich, seine Lohse an. Als er einen Tisch wieder verlassen wollte, wurde er von einem Gast, der nochmals einen Griff in den Lohsestagen wollte, zurückgerufen. Er hatte im wahren Sinne des Wortes Glück; denn nun gewann er einen Fünfhundertler.

Dachhausen, Kr. Tuttlingen. (Schon wieder Kind in heißes Wasser gefallen.) Das zweijährige Mädchen einer hiesigen Familie fiel in einen Behälter mit kochendem Wasser. Das bedauernde Geschehnis mußte mit schweren Brandwunden ins Krankenhaus übergeführt werden.

Ehingen a. D. (Verdienter Musikpädagoge gestorben.) Der älteste Einwohner und Ehrenbürger von Ehingen, Musikdirektor i. R. Georg Joller, starb im Alter von 89 Jahren. Sein Name ist mit dem Musikleben der Stadt Ehingen und weit darüber hinaus aufs engste verbunden.

### Schwere Strafen für Devisenstecher.

Das Amtsgericht Stuttgart verurteilte den 63-jährigen Vollwider Karl Israel Eißig aus Heilbronn und den 44-jährigen Johann Salvermoyer aus Röhrenmoos, Bezirksamt Dachsen, beide in Stuttgart wohnhaft, wegen Devisenstechens zu Gefängnis- und Geldstrafen, und zwar Eißig zu zweieinhalb Monaten und 2000 Mark und Salvermoyer zu drei Monaten und 1000 Mark. Weitere 1500 Mark des Vermögens von Salvermoyer wurden zugunsten des Reiches eingezogen. Bei dem Angeklagten handelt es sich um einen naturaffinen Schweizer, der durch gewinnbringende Transaktionen mit in Deutschland gelegenen Grundstücken zu Vermögen kam und bei einer Schweizer Bank ein Konto im Betrag von mindestens 3700 Schweizer Franken unterhielt, das er jedoch der Reichsbank nicht zum Kauf anbot, obwohl er als Deviseninhaber hierzu verpflichtet gewesen wäre. Der Angeklagte Eißig ließ sich durch Salvermoyer gegen Uebergabe Schweizer Industriepapiere im Nennwert von 15 000 Mark bei einer amerikanischen Bank ein Dollar Guthaben eröffnen, das er ebenfalls der Reichsbank nicht zum Kauf anbot. Außerdem gab er Salvermoyer eine Anzahl von Gold- und Silberstücken in Verwahrung, um sich auf diese Weise der für Juden bestehenden Pflicht zu entziehen, solche Wertgegenstände einer öffentlichen Antikstelle zur Verfügung zu stellen. Die beschlagnahmten Gegenstände wurden gleichfalls einverleibert.

### Die erste NSDAP-Bezirkschule für Frauen.

— Ulm. Als erste Einrichtung ihrer Art im ganzen Reich wurde in Ulm eine NSDAP-Bezirkschule für Frauen eröffnet. Der Bezirk Ulm umfaßt das Gebiet zwischen den Orten Mindersingen, Laichingen, Langenau und Laupheim. Für dieses Gebiet soll die neuerrichtete Schule vor allem weitere Lehrgangsteilnehmerinnen für die NSDAP-Gemeinschaften ausbilden. Der erste Schulungsabschnitt umfaßt 63 praktische und 9 theoretische Lehrstunden, die in Abständen von 14 Tagen jeweils am Wochenende erteilt werden. Den Abschluß bildet eine Prüfung; das Zeugnis berechtigt zur Ausübung des Lehrberufs als Abteilungsleiterin des NSDAP. Für den ersten Winter Lehrgang wurden bereits 40 Teilnehmerinnen verpflichtet.



Londons Zeitungsviertel schwer getroffen. Bild in das Trümmersfeld der „Vico-Maria-Lane“, einem wichtigen Zentrum der britischen Verleger. (Weißbild-W.)

### Reichsbund für Vogelschutz

Die Gründerin Frau Lina Hähnel 90 Jahre alt.

Am 3. Februar vollendet die Gründerin des Reichsbundes für Vogelschutz, Frau Lina Hähnel in Wien an der Brenz, Kreis Heidenheim, bei voller geistiger Frische ihr 90. Lebensjahr. Als nimmermüde und erfolgreiche Pflanzlerin des Vogelschutzes und des Naturschutzes überhaupt ist die Jubilarin im ganzen Reich und weit darüber hinaus bekannt geworden. Von Jugend auf zur Naturliebe erzogen, wurde sie von dem am die Jahrhundertwende aufkommenden Naturschutzgedanken mächtig ergriffen. Am 1. Februar 1899 rief sie, unterstützt von ihrem Mann, dem Fabrikanten Hähnel, den „Bund für Vogelschutz“ ins Leben, der dank ihrer Tapferkeit auf über 40 000 Mitglieder aus allen Bevölkerungsschichten anwuchs.

Durch zahllose aufklärende Vorträge im ganzen Reich verstand Frau Hähnel die Herzen der Menschen für die gute Sache zu gewinnen, wobei sie von einem ihrer Söhne durch hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der Tierphotographie und des Tierfilms unterstützt wurde. Der 1899 geschaffene Vogelschutz in Wien folgte bald in ganz Deutschland ein Vogelschutzgebiet nach dem andern, und mancher schöne Friede verdankt seine Erhaltung dem Eintreten des Reichsbundes für Vogelschutz, den Frau Hähnel mehr als vier Jahrzehnte hindurch selbst geleitet hat und dessen Ehrenvorsitzende sie ist.

Der Bund schritt aber vom Schutz der Vogelwelt weiter zum Schutz der gesamten Natur, in der richtigen Erkenntnis, daß man kein Glied aus dem Ganzen lösen und für sich allein wirkungsvoll schützen könne. Aus dieser Gesinnung heraus hat Frau Hähnel mit ihrer zeitigen Beweiskraft Anknüpfung an die Entwicklung der Neuzeit gefunden und ihre Arbeit stetig zur Geltung gebracht. Das überdauernde und selbstlose Eintreten der Jubilarin für den Vogel- und Naturschutz haben Reichspräsident von Hindenburg bei ihrem 80. und der Führer gelegentlich ihres 85. Geburtstages dankend anerkannt. Auch jetzt an der Schwelle zum zehnten Lebensjahrrecht gedanken die Vielen, denen die Jubilarin durch ihre erfolgreiche Arbeit Freunde bereitet, ihrer in dankbarer Verehrung.

Stuttgarter Schlachtwirtschaft. Preise: Ochsen 45 bis 45,5, 40,5 bis 41,5; Bullen 42 bis 43,5, 38 bis 39,5, 30; Kühe 42,5 bis 43,5, 35,5 bis 39,5, 24,5 bis 33,5, 16 bis 23; Ferkel 42,5 bis 44,5, 39 bis 40,5, 34 bis 35,5; Kälber 59, 56 bis 59, 46 bis 50, 29 bis 40; Schweine 57, 57, 56, 54, 51, 49, —, 57, 56. Marktverlauf: alles zugestellt.

Stuttgarter Großhandelspreise für Fleisch und Fettwaren. Ochsenfleisch 80, 69; Bullenfleisch 77; Kuhfleisch 77, 65, 54; Ferkelfleisch 77 bis 80, 69; Kalbfleisch ohne Fell 97, 80, im Fell 94, 77; Hammelfleisch 90 bis 96, 83; Schweinefleisch 76. Marktverlauf: alles lebhaft.

### Erkältungen u. ihre Begleitererscheinungen

wie: Trübsinn, Kopfschmerzen, Müdigkeit, Schwächezustände, bläuliche Verfärbungen einer Sprache, werden mit Hilfe von Kollertran-Mellingerseife leichter überwunden. Bewährt hat folgende Anordnung: 1-2 Teelöffel Kollertran-Mellingerseife und 1-2 geschümmelte Eigelb Zucker mit etwa der doppelten Menge kochenden Wassers gut verrührt möglichst heiß im Bett trinken und dann schlafen. In vorerwähnten Fällen wird diese Anwendung 1 bis 2mal wiederholt. Zur Nachkur und am Rückfall entgegenzuwirken, nehme man noch einige Tage, und zwar 2-3 mal täglich, besonders abends, 1 Teelöffel Kollertran-Mellingerseife in 1 Tasse Pfefferminz- oder anderem Tee.

Veruchen auch Sie einmal bei den ersten Anzeichen einer Erkältung oder eines Grippeanfalls den bewährten Kollertran-Mellingerseife. Sie erhalten ihn in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern in Flaschen zu RM. 2,80, 1,65 und 0,90 (Inhalt: 100, 50 und 25 ccm). Bereiten Sie ihn nicht bei Ihrem nächsten Einkauf und achten Sie auf die klare Originalpackung mit den drei Mannern! Die Wirkung von Kollertran-Mellingerseife wird Sie gewiß überzeugen.

**NSDAP.**  
Ortsgruppe Neuenbürg.

Ich setze die Parteigenossen von dem Ableben unseres

**Pg. Eugen Knodel**

in Kenntnis. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Ortsgruppenleiter.

### Lichtspiele Schömburg

Wie konntest Du, Veronika!

Ein Ufa-Film mit Gusti Huber, Wolf Albach-Relly, Ralph Arthur Roberts, Grathe Weiser, Lina Carstens, Erich Ponto, Karl Heilmer

Idee: R. A. Roberts und E. Ebermayer. Drehbuch: Th. v. Harbou. Bild: Reimar Kuntze. Musik: W. Eisbrenner.

Herstellungsgruppe: Ulrich Mohrbutter. Spielleitung: Milo Harbich. Spielzeit: Sonntag 4 Uhr und 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Jugendliche unter 18 Jahren nicht zugelassen.



am 1. u. 2. Februar  
Es sammeln Handwerker und Beamte

### Pfinzweiler. Sonntag TANZ

Es ladet freundlich ein Noller z. „Sonne“

### Kirchlicher Anzeiger

Evang. Gottesdienste

4. Sonntag nach dem Erntedankfest, 2. Februar 1941

Neuenbürg. 10 Uhr Predigt, 11 Uhr Kinderkirche, 1/2 2 Uhr Christenlehre (Töchter). Mittwoch 1/2 6 Uhr Kriegesbestände.

Wildbad. 9.45 Uhr Predigt, Fohler, 11 Uhr Christenlehre (Töchter), 13 Uhr Kindergottesdienst, Donnerstag 20 Uhr Bibelstunde.

Serrnals. 9.45 Uhr Kindergottesdienst, 10.45 Uhr Hauptgottesdienst (zugleich Christenlehre der Töchter).

Evang. Freikirche

Sonntag den 2. Februar 1941

Methodistengemeinde. 10 Uhr Neuenbürg, Armbach, 14 Uhr Calmbach, Crödenhausen, 16 Uhr Ottenhausen, 16.30 Uhr Höfen.

Katholische Gottesdienste

Sonntag den 2. Februar 1941

Neuenbürg. 9.30 Uhr Gottesdienst (Projektion), 14.30 Uhr Blasiusfest.

Wildbad. 7.30 und 9.30 Uhr.

Schömburg. Sonntag 7.30 u. 9 Uhr. Werktag 8.30 Uhr.

Auf Ostern werden zur gründlichen Ausbildung angenommen:

- Werkzeugmacher-Lehrlinge
- Stahlgraveur-Lehrlinge
- Modellgoldschmiede-Lehrlinge
- Goldschmiede-Lehrlinge
- Bleistiftgoldschmiede-Lehrlinge
- Kettengoldschmiede-Lehrlinge
- Uhrgehäusemacher-Lehrlinge
- Schmucksteinfasser-Lehrlinge
- Schmuckpräger-Lehrlinge

Rodi & Wienberger Aktiengesellschaft  
Pforzheim

Zum Eintritt an Ostern werden gesucht:

- Werkzeugmacher-Lehrlinge
- Silberschmiede-Lehrlinge
- Metallschleifer-Anlernlinge
- Kettengoldschmiedinnen-Lehrmädchen
- Vorpollererinnen-Anlernmädchen
- Schmuckteilstanzerin-Anlernmädchen

HOHMANN-MOSER A.G., PFORZHEIM

1 Fasser-Lehrling  
1 Goldschmied-Lehrling

wird zur gründlichen Ausbildung auf Ostern eingestellt. Sofortige Bewerbung erwünscht.

Erwin Dissinger  
Bijouteriefabrik  
Pforzheim  
Kaiserstr. 12.

Eberhard-Drogerie und Photohaus  
Wildbad

stellt April einen fleißigen, gut begabten Jungen als

**LEHRLING**

ein. — Kost und Wohnung im Hause. Bewerbungen baldigst erbeten.

Zur gründlichen Ausbildung werden Angenommen:

- 1 Schmucksteinfasser-Lehrling
- 1 Goldschmiede-Lehrling
- 1 Feinpoliererinnen-Lehrmädchen

Sima-Schmuck  
Ludwig Augenstein, Pforzheim Bleichstraße 31

Zur gründlichen Ausbildung werden auf Ostern gesucht:

- Werkzeugmacher-Lehrlinge
- Stahlgraveur-Lehrlinge
- Flachgraveur-Lehrlinge
- Bleistiftmacher-Lehrlinge
- Groß-Silberschmied-Lehrlinge
- Schmuckpräger-Lehrlinge
- Kettenmacherin-Lehrmädchen
- Feinpoliererinnen-Lehrmädchen
- Vorpollererinnen-Anlernmädchen
- Schmuckteilstanzerin-Anlernmädchen

Lutz & Weiß G. m. b. H. Pforzheim  
Silberwarenfabrik

Zur gründlichen Ausbildung werden auf Ostern angenommen:

- Goldschmiedelehrlinge
- 1 Feinpoliererinnen-Lehrmädchen
- 1 Presserlehrling

Oscar Bentner, Pforzheim, Obere Belfortstr. 19

1 Fasser  
sowie einige  
**Goldschmiede**

auf kleine Juwelen und goldene Ringe gesucht

Aug. Baer Juwelen- u. Goldwarenfabrik Pforzheim  
Lindenstraße 56, Telefon 7377

Auf Ostern werden zur gründlichen Ausbildung angenommen:

- Goldschmiedinnen-Lehrmädchen
- Kettengoldschmiedinnen-Lehrmädchen
- Uhrgehäusemacherinnen-Lehrmädchen
- Feinpoliererinnen-Lehrmädchen
- Vorpollererinnen-Anlernmädchen
- Metallvergolderinnen-Anlernmädchen
- Schmuckteilstanzerinnen-Anlernmädchen

Rodi & Wienberger Aktiengesellschaft  
Pforzheim

Ostern 1941

werden unter Zusicherung gründlichster Ausbildung für nachstehende Berufe

**Lehrlinge und Lehrmädchen**

eingestellt:

- Goldschmiede, Kettengoldschmiede
- Stahlgraveure, Fasser, Werkzeugmacher, Goldschmiedinnen, Kettengoldschmiedinnen, Schmuckteilstanzerinnen, Vorpollererinnen, Kontor-Lehrling und -Lehrmädchen

Fr. Speidel - Pforzheim

Auf Ostern werden zur gründlichen Ausbildung

- 1 Goldschmiede- und 1 Fasser-Lehrling
- 1 Polissensen-Lehrmädchen

angenommen.  
Fritz Gengenbach, Pforzheim  
Fabrik feiner Markasi-Bijouterie, Lützen-Str. 57

Zu gründlichster Ausbildung suche ich:

- Goldschmiedelehrling
- Kettengoldschmiedin-Lehrmädchen
- Vorpollererin-Anlernmädchen

Alb. Aug. Huber, Pforzheim Westliche 60/71

- 1 Kettengoldschmiedin-Lehrmädchen
- 1 Feinpoliererinnen-Lehrmädchen

auf Ostern gesucht. Umfassende Ausbildung in mittlerem Betrieb.

Otto Panitz & Co., Pforzheim Goldwaren- u. Kettenfabrik  
Bleichstraße 51

- Kaufmännische Lehrmädchen
- Kettengoldschmiedinnen-Lehrmädchen
- Feinpoliererinnen-Anlernmädchen
- Vorpollererinnen-Anlernmädchen
- Schmuckteil-Stanzerinnen-Anlernmädchen
- Goldschmiede-Lehrlinge

zum Eintritt auf Ostern zur gründl. Ausbildung gesucht  
Stockert & Cie. Double-Ketten- u. Kaiser-Pfe-  
Bijouterie Pforzheim, Bleichstr. 10

**Goldschmied-Lehrling**

wird zur gründlichen Ausbildung angenommen.

Aug. Baer Juwelen- u. Goldwarenfabrik Pforzheim  
Lindenstraße 56, Telefon 7377

Wir suchen auf Ostern bei sorgfältigster Ausbildung

- Werkzeugmacherlehrlinge
- Goldschmiede(in)-Lehrlinge
- Kettengoldschmiedin-Lehrmädchen
- Uhrgehäusemacher(in)-Lehrlinge
- Feinpoliererinnen-Lehrmädchen
- Vorpollererinnen-Anlernmädchen
- Schmuckteilstanzerin-Anlernmädchen

Gebr. Kuttroff, Pforzheim  
Luisenstraße 32

Ich suche

auf Ostern zur gründl. Ausbildung:

- 1 Goldschmiede-Lehrling
- 1 Feinpoliererinnen-Lehrmädchen

Fr. Zeczenner, Pforzheim Goldwaren-  
Fabrik  
Untere Ispringer-Str. 14

- Werkzeugmacher-Lehrling
- Schmuckteilstanzerinnen-Anlernmädchen
- Vorpollererinnen-Anlernmädchen

zur gründlichen Ausbildung gesucht

Robert Kraft, Pforzheim  
Luisenplatz 5

Zur gründlichen Ausbildung werden eingestellt:

- 1 Goldschmiede-Lehrling
- 1 Feinpoliererinnen-Lehrmädchen

J. Köhle Schmuckwarenfabrik Pforzheim  
Zerrennerstraße 5

Neuenbürg.  
Einen freibahnen  
**Jungen**

nimmt in die Lehre  
Chr. Hablisch,  
Kellerstraße 11.

Neuenbürg.  
Schönes, möbl.  
**Zimmer**

separat, ab 15. März zu vermieten.  
Zu erfragen in der „Eggliser“-  
Geschäftsstelle.

**Bohnerwachs**  
Em.

sehr weiße und braune  
Qualitätsware.

4 kg. Paket portofrei per Nach-  
nahme RM. 2.50. Bei Nichtge-  
fallen Geld zurück.

Chemische Fabrik Dieck,  
Samburg 1  
Giedengießereiwall 25/26.

Birkenfeld.  
Zwei erstklassige  
**Rühe**  
mit jeder Garantie zu verkaufen.  
Hauptstraße 44.

Neuenbürg.  
Am 2. Februar 1941  
13.30 Uhr am  
Platzbrunnen

**Kontoristin**  
mit solider Hand- u. Maschinenricht.  
sowie Kontorehrerinnen suchen.  
Fr. R. Mansbörner, Pforz-  
heim, Unterstr. 43 (d. Bahnhof).

Wer an  
**Rheuma, Gicht oder Ischias**

leidet, wolle sich an mich wenden,  
da ich ihm ein Mittel anbieten  
kann, bei dessen Anwendung er  
vielleicht, wie so viele andere auch,  
von seinen Schmerzen befreit wird.  
Meine Auskunft kostet und ver-  
pflichtet zu nichts.

Max Reiffner, R.-G.  
Pharmazeutische Erzeugnisse,  
Fab. 459 g  
Berlin Charlottenburg 9  
Kehlbstr. 24.

Riebelbach.

Zu verkaufen eine gute

**Aut.- u. Fahrrad**  
mit dem 5. Korb.  
Adolf Sitterstr. 43.



### Seit Jahren litt ich an Gledereissen, Sicht- und Rückenschmerzen

Seitn. Beizerten sich die Beschwerden bis zur Verformung d. Beinen u. Finger. Ohne Stütze konnte ich nicht mehr gehen. Schon die ersten Trinal-Coaltabletten brachten eine wesentl. Besserung u. nach einig. Wochen waren alle Schmerzen behoben. Ich kann wieder laufen u. meine häusl. Arbeiten machen, trotz mein. 78 Jhr. " schreibt am 28. 7. 40 Frau Martha Raschdorf, Dresden, Weißschneerstraße 29. Bei Sicht, Rücken, Nacken-, Gelenks-, Ermüdungsbeschwerden, Kopfschmerzen u. Kopfschmerzen helfen die hochwirksamen Trinal-Coaltabletten. Sie werden auch von Herz-, Nieren- und Darmleiden sehr vertragen. Machen Sie sich einen Versuch! Ordnen Sie 20 Tabl. nur 75 Wk. an. Dr. med. Klotz, erbält. o. Trinal-Ges. München P 277125. Verschicken Sie kostenlos Brochüre „Lebensfreude durch Gesundheit“



### Nur wenn Du Bist wird erleichtert durch die aufbauende Wirkung des wohlschmeckenden Kalk-Vitamin-Präparates Brockma

Es kräftigt die Knochen, fördert die Zahnbildung des Kindes und hebt das Wohlbefinden besonders der werdenden und stillenden Mütter.  
50 Tabl. RM. 1,20, 50 g Pulver RM. 1,10  
Zu haben in Apotheken und Drogerien.

Vorzügl. in Neuenbürg: Dr. H. Hampel, Ad.-Hilferstr.; Bad Herrenalb: Tränkle'sche Apotheke; Kloster-Dr. G.; Wildbad: Ederhard-Dr. G.



Nur 1 mal im Vierteljahr  
Mikroskop. Haar-Untersuchungen (RM. 2,-) in Pforzheim bei Friseur Lehner, Christophaller 23  
Eingang durch die Haustür  
durch Herrn Schneider wieder persönlich  
Haaruren von RM. 0,- an  
Nächster Sprechtag:  
Mittwoch den 5. Februar  
Sprechstunden von 10-13  
und 14-19 Uhr  
Gg. Schneider & Sohn  
Pforzheim - Erste Wirt. Bahnhofstr. 10  
42 Jahre Tätigkeit

### Jüngere Schreibgehilfin

Ihr sofort oder später gesucht.  
Selbstgeschriebene Angebote und Zeugnisabschriften an  
Messungsamt Calw  
Zweigstelle Neuenbürg.



Zum Schuhputz Nigrin es pflegt und schützt das Leder

Fasser(innen)  
auf silberne Ringe gesucht  
Cordier & Frey, Pforzheim, Obere Wimpfenstr. 11

Das Haus für den guten Einkauf in Damen- u. Mädchen-Kleidung in Pforzheim  
**Berner**  
Ecke Messer- u. Blumenstr.  
PFORZHEIM

Deine Fässer sind leer  
verwende zur Füllung die bekannten Spezialitäten der Firma  
**Robert Ruf, Ettlingen**  
- Tausende Anerkennungen -  
Ruf's Heibelbeeren mit Zuckern zu 100 Liter RM. 6,50  
Ruf's Runkelkornöl mit Heibelbeerenzusatz zu 100 Liter RM. 4,50  
Ruf's Runkelkornöl mit Pfefferölzusatz zu 100 Liter RM. 4,-  
Portionen zu 50 Liter die Hälfte  
**Verkaufsstellen:**  
Neuenbürg: Albert Vetter, Küfermeister  
Höfen a. G.: Fr. Knöller, Küfermeister  
Calw a. G.: Otto Höger, Kolonialwaren  
Birkenfeld: Karl Kull, Lebensmittel  
Arnsbach: Franz Laggang, Conweller; R. Frank, Bäcker  
Feldbach: Hermann Stoll, Pfannkuchen; Gottl. Witzke, Kolonialwaren  
Gräfenhausen: E. Wolfinger, Oberhausen: Ernst Becht, Kolonialwaren  
Niederbach: Ernst Müller  
Otterhausen: Karl Rehrer  
Schwann: Rudolf Laupp  
Unterreichenbach: H. Pfeiffer

**Kursaal-Lichtspiele Herrenalb**  
Ein Erich Waschneck-Film der Ufa: Gisela Uhlen, Gustav Knuth, Albert Florath, Walter Franck, Ruth Eweler, Grethe Weiser  
Ein spannendes, schicksalserfülltes Erlebnis, ein Abenteuer der Sehnsucht und der Liebe - ein Ufa-Film mit einer Fülle fesselnder Eindrücke!  
**Sonntag, 2. Februar 1941**  
nachmittags 4 Uhr  
und abends 7.45 Uhr  
Jugendliche nicht zugelassen

Neuenbürg.  
**Evang. Kirchenpflege.**  
**Aufforderung.**  
Die Kirchensteuer des Rechnungsjahres 1940 ist in ihrem vollen Betrag fällig.  
Wir bitten die Rührhände so bald als möglich an unsere Kasse oder auf Girokonto 746 bei der Sparkasse begleichen zu wollen.

**Mütterberatungsfunde in Neuenbürg**  
Montag, 3. Februar 2 Uhr, Altes Schulhaus, Ausgabe von Gebrauchsblätter (Vitamin-C) für stillende Mütter und Kinder.

**Birn-, Kirsch- und Nußbäume**  
laufend zu kaufen gesucht:  
**Sägewerk Langensteinbach**  
Hummel & Brodbeck Telefon: Langensteinbach Nr. 7

Suche zum 1. März  
**zwei fleißige Hilfsarbeiter**  
für meinen Brauereibetrieb  
**Hermann Münch, Klosterbrauerei, Herrenalb**

Tüchtige, zuverlässige  
**Bürohilfe**  
wenn möglich mit Kenntnissen in Buchhaltung von größerer Kohlenhandlung in Pforzheim auf sofort oder später gesucht. Selbstgeschriebene Angebote mit Zeugnisabschriften erbeten unter Nr. 57 an die Enztaler-Geschäftsstelle.

# Was man braucht kauft man bei Union

Schürzen-Kretonne hübsche Druckmuster, etwa 80 cm breit, Meter . . . . .	1.05	Herrn-Unterhosen Normal-Trikot, gewaschen, bewährte Qualität, Größe 4 . . . . .	1.85	Kinder-Schlüpfer warm, m. kunstseidener Decke und elastisch. Rand, Größe 30	0.87
Schlafanzuglianel gestreift und gebliumt, etwa 80 cm breit, Meter . . . . .	1.25	Dam.-Strickschlüpfer gute Wollqualität, mod. farbig, Größe 48 . . . . .	3.95	Herr.-Einsatzhemd. weiß, gut. Qualität, mit farb. gestreiften Einsätzen, Gr. 5 . . . . .	2.20
Finette mit schönem Blumenmuster, etwa 80 cm breit, Meter . . . . .	1.45	Dam.-Nachthemd. Baistol, farbig, mit hübscher Garnierung, Puffärmel . . . . .	4.20	Sporthemden mit fest. Stöbchenkrag, aus bewährten Stoffen . . . . .	7.75
Hemden-Popeline gute Qualität, neue Muster, etwa 80 cm breit, Meter . . . . .	1.60	Damen-Garnituren Hemd u. Schlüpfer, Kunstseide, mod. gestreift, Größe 42-48 . . . . .	4.65	Kinder-Kleidchen aus warm. Stoffen, mit bunt. Kragen, für 1-2 Jahre . . . . .	2.60
Tafel-Schotten modische Farbstellungen, etwa 70 cm breit, Meter . . . . .	1.70	Dam.-Schlafanzüge Flanell, bunt kariert, mit Revers, Hose zum Knöpfen, Größe 42-48 . . . . .	12.50	Druck-Decken Kunstseide, moderne Muster, Größe etwa 90 x 90 cm . . . . .	2.05
Damen-Blusen Kunstseide, mod. Streifenmuster, lange Ärmel, warme Qualität . . . . .	10.40	Damen-Mäntel jugendliche, sportliche Form, aus guten, tragfäh. Stoffen . . . . .	32.60	Kopftücher a. Vistra-Kunstseide, marine o. weinrot, hübsche Muster, Gr. etwa 80 x 80 cm . . . . .	3.66
		Fescher Hänger aus kariert. Stoff, kleidsam, farbig, modische Ärmel . . . . .	59.75	Kaffee-Decken Kunstseide, in schön. Pastellfarben, Größe etwa 130 x 160 cm . . . . .	6.20

**UNION**  
Vereinigte Kaufstätten GmbH.  
Karlsruhe

